

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 48 (68. Jahrgang)

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 27. November 1953

Die Ausfuhr erreichte einen Höhepunkt

Guter Start zur Herbstsaison — Aktive Handelsbilanz

Nach dem soeben erschienenen Monatsbericht des Institutes für Wirtschaftsforschung ist die Herbstsaison gut angelaufen. Beschäftigung und Industrieproduktion haben sich mehr als saisonmäßig belebt, die Ausfuhr erreichte einen neuen Höhepunkt. Auch die Bautätigkeit war noch ziemlich rege. Nur der Geschäftsgang im Einzelhandel war schwächer als saisonüblich. Im ganzen jedoch werden in allen Wirtschaftszweigen höhere Leistungen vollbracht als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Das gilt besonders für die Landwirtschaft, die heuer eine Rekorderte erzielt und zum erstenmal seit Kriegsende mehr erzeugte als im Durchschnitt der Vorkriegsjahre. Die Zahl der Beschäftigten stieg weiter. Mit der Zunahme der Beschäftigung erholt sich auch die Industrieproduktion. Die Umsätze im Einzelhandel entsprachen im September nicht ganz den Erwartungen. Trotzdem waren die Mengenumsätze noch um 5 Prozent höher als im September 1952. Weniger als saisonüblich umgesetzt wurden vor allem Lebensmittel und Textilien, verhältnismäßig mehr Möbel und Hausrat. Durch den Zuwachs an Devisen stieg das gesamte Geldvolumen im September um 537 Millionen Schilling. Die Ausfuhr erreichte im September mit 1152 Millionen Schilling eine neue Rekordhöhe; ihr Volumen überschritt den Vorkriegsstand (1937) um 60 Prozent. Die Einfuhr ging im September neuerlich um 63 Millionen Schilling zurück, so daß der Ausfuhrüberschuß mit 259 Millionen Schilling einen neuen Höhepunkt erreichte. Österreich steuert einer aktiven Handelsbilanz zu. Zum erstenmal in der Geschichte der Republik wird die Handelsbilanz mit einem Überschuß abschließen. Die Steigerung der Exporte und der Rückgang der Importe waren in den vergangenen Monaten unzweifelhaft die Hauptstützen der heimischen Konjunktur. Die von Export und Import ausgehende Konjunkturbelebung dürfte jedoch schwächer werden. Der österreichische Export, der in den letzten Monaten auf Kosten anderer Länder Boden gewinnen konnte, wird bald Mühe haben, im Auf und Ab der Weltkonjunktur das erreichte Niveau zu behaupten. Vor allem aber wird Österreich auf die Dauer nur in größerem Umfang exportieren können, wenn es selbst bereit ist, seine Importe entsprechend zu liberalisieren.

Die Ausfuhr erreichte im September mit 1152 Millionen Schilling eine neue Rekordhöhe; ihr Volumen überschritt den Vorkriegsstand (1937) um 60 Prozent.

Bei den Grabungen in der Nähe von Enns wurde ein bedeutender Fund gemacht. Es handelt sich um die aus dem 6. Jahrhundert stammende Grabstätte einer etwa 24jährigen Frau mit fürstlichem Schmuck, die auf dem sogenannten Ziegelfeld beerdigt worden war. Das Geschmeide besteht aus zwei silbernen Gewandspangen (Fibeln), einem silber-

nen Armreif, zwei vergoldeten silbernen Schuhschnallen und einem vergoldeten silbernen Haarpfeil. Für die Wissenschaft ist von Bedeutung, daß dieses Grab in einem Gräberfeld gefunden wurde, das seit dem 4. Jahrhundert belegt ist und daher eindeutig für die Besiedlungskontinuität spricht.

Das Kremser Weinmuseum, das seit 25 Jahren besteht, ist heuer im Frühjahr erweitert worden. Es zeigt in sehenswerter Mannigfaltigkeit nicht nur die Entwicklung der österreichischen Weinwirtschaft, sondern auch viele Objekte von kulturhistorischem und künstlerischem Wert, u. a. eine Zunftfabrik der Faßbinder mit einer Darstellung der Weinlese von der Meisterhand des Kremser-Schmidt.

Da nun die Weinlese in allen österreichischen Weinbaugebieten abgeschlos-

sen ist, läßt sich aus den Einzelmeldungen über die Ergebnisse der heurigen Fehung schon Genaueres sagen. Die Fachleute stimmen darin überein, daß der 1953 das hohe Niveau des berühmten Jahrganges 1947 durchaus erreicht hat. Die Moste wogen durchschnittlich 18 Grad, Qualitätsmoste von 20 bis 23 Grad waren keine Seltenheit. Die Spitzengewächse der heurigen Ernte zeigen aber noch höhere Werte.

Auf der Henneralm im Toten Gebirge wurde in einer Höhe von 1600 Metern eine Wetterstation des hydrographischen Dienstes der Landesbaudirektion Linz vollendet. Diese Station wird von der jüngsten Wetterwartin Österreichs, der 18jährigen Emmi Haider aus Grundlsee, betreut. Ab Frühjahr 1954 sollen zwischen Ebensee und Linz 16 Kraftwerke errichtet werden, die man aus den Seen des Salzkammergutes zu speisen beabsichtigt. Um feststellen zu können, wieviel Wasser aus dem Toten Gebirge dem Traunsee zufließt, war es notwendig, diese Wetterbeobachtungsstelle einzurichten.

Im oberen Mölltal und in der Umgebung von Winklarn waren in der letzten Zeit sieben Brände gelegt worden. Nun gelang es, als Täter den 20jährigen Hilfsarbeiter Anton Pözl aus Raabs an der Thaya festzunehmen. Er gestand die Brandstiftungen ein und sagte, als man ihn über das Motiv befragte: „Ich hab's brennen sehn müssen.“ Der Schaden, der durch das Treiben des Pyromanen entstand, beziffert sich auf etwa zwei Millionen Schilling.

Im Revier des Jagdpächters Alois Schwarzhofer in Antiesenhofen im Innviertel wurde kürzlich ein Graureiher erlegt, der einen Ring mit der Bezeichnung „Moskwa 2170b“ trug. Nachforschungen der Bezirksforstinspektion Ried im Innkreis ergaben nun, daß der Vogel aus dem Darwing-Schonrevier in Rußland stammt und die weite Reise nach Oberösterreich in weniger als 15 Wochen zurückgelegt hat.

Kürzlich löste sich vom Kapuzinerberg in Salzburg ein großer Felsblock im Ausmaß von 20 Kubikmeter, stürzte unter großem Getöse in einen Garten und zertrümmerte ein Gartenhaus. Personen kamen nicht zu Schaden. Noch in der Nacht wurde die Felswand nach lockerem Gestein abgesucht.

Durch ungenügende Sicherung einer Ladung von Bauholz ereignete sich in der Nähe von Dörfel in Kärnten ein schweres Unglück, bei dem der Holzhändler Giuseppe Trebiani aus Udine und zwei Österreicher namens Eduard Schlauschegg und Primus Schaumig getötet wurden.

Zu einem schweren Unfall kam es in Biedermansdorf, dessen Opfer die 42-jährige Adelheid Karlovatz wurde. Die Frau ging ahnungslos auf dem Gehsteig, als plötzlich ein Personenauto auf sie zuraste und, ehe sie noch zur Seite springen konnte, erfaßte, niederstieß und schwer verletzte. Wie die Untersuchung ergab, war der Lenker des Autos infolge Alkoholgenusses und Übermüdung am Volant eingeschlafen. Führerlos raste der Wagen auf die linke Straßenseite und schließlich auf den Gehsteig.

Dieser Tage ereignete sich in dem Kohlenbergwerk Seegraben in Steiermark ein Arbeitsunfall, bei dem zwei Bergleute schwer verletzt wurden. Als der Häuer Josef Lanner von heißer Kohle verschüttet wurde, eilte der Steiger Josef Kafsek, der den Unfall beobachtet hatte, sofort herbei und grub Lanner mit den bloßen Händen aus. Er wurde mit schweren Brandwunden an der linken Hand in das Werksspital Seegraben gebracht. Lanner, der am ganzen Körper Verbrennungen ersten und zweiten Grads erlitt, wurde von der Rettung in die Hautklinik nach Graz übergeführt.

Bundeskanzler Ing. Julius Raab und Bundesminister Oskar Helmer in Waidhofen a. d. Ybbs



Anlässlich der 100-Jahr-Feier der Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs weilten am Sonntag den 22. November Bundeskanzler Ing. Julius Raab und Innenminister Oskar Helmer in unserer Stadt. Beide Staatsmänner beglückwünschten bei der Festversammlung die Sparkasse zu ihrem Jubiläum und Bundeskanzler Ing. Raab gab hiebei grundsätzliche Erklärungen über die österreichische Wirtschaft ab. Über den Verlauf des Festes berichten wir eingehend auf Seite 3.

Unsere Bilder zeigen: Oben: Empfang des Bundeskanzlers Ing. Raab auf dem Unteren Stadtplatz. Von rechts nach links: Bundeskanzler Ing. Julius Raab, Bürgermeister Franz Kohout, Vizebürgermeister Fritz Steiner, Sparkassendirektor Paul Putzer. — Unten: Die hohen Festgäste im neuen Kassensaal. Von rechts nach links: Innenminister Oskar Helmer, Bundeskanzler Ing. Julius Raab, Bürgermeister Franz Kohout.

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Der Salzburger Baumeister Ing. Bittner ist mit der Errichtung des höchsten Berliner Wohnhauses in Schüttbau beauftragt worden. Das Gebäude, in Form eines Ypsilon, erhält 15 Wohngeschosse. Im ganzen sind es 17 Stockwerke und 90 Ein- und Dreizimmerwohnungen. Die Grundfläche mißt 500 m². Es handelt sich um ein Forschungsobjekt. Das Bundeswohnbauministerium beteiligt sich mit 180.000 DM an den Baukosten. Als Schalungsträger dienen Eisenstützen, als Verkleidung wird das sogenannte „Yton-Produkt“, das aus Schlacken und anderen Stoffen besteht, verwendet. Die Schalung sind Holztafeln. Wenn der Winter nicht zu hart wird, sollen die Arbeiten auch während der Frostperiode fortgesetzt werden.

Ein Schöpfer vieler Wiener Lieder, der Textdichter Alfred Steinberg-Frank, ist im Alter von 66 Jahren gestorben. Viele seiner Lieder, insgesamt waren es an die 350, sind sehr populär geworden: „Da fangt der alte Stephansturm zum Plaudern an“, „Auf der Lahmgrub“, „Es war in Petersdorf“, „In der kleinen Taverne“ und viele andere. Im Jahre 1888 war Steinberg-Frank als Sohn eines Kremser Cafetiers auf die Welt gekommen.

Wie der österreichische Handelsdelegierte in Bombay mitteilt, erhielt Österreich von Indien einen Auftrag auf Lieferung von 60 Lokomotiven im Wert von rund 150 Millionen Schilling. Durch diesen Auftrag wird eine bedeutende Steige-

AUS DEM AUSLAND

Die englische Königin Elisabeth II. hat mit ihrem Gemahl eine Reise um die Welt in 174 Tagen angetreten. Sie wird 50.000 Kilometer im Flugzeug und mit Schiff zurücklegen und fast den ganzen Erdball umfahren. Das Reiseprogramm ist von erdrückender und ermüdender Reichhaltigkeit. Deshalb mußte es in anderthalbjähriger Arbeit bis auf die kleinste Einzelheit vorbereitet werden.

Das deutsche Volkswagenwerk steigerte im September seine Produktion auf mehr als 17.000 Wagen im Monat. Damit sind die Volkswagenwerke hinter den amerikanischen Fabriken von General Motors, Ford und Chrysler die viert-

größte Automobilfabrik der Welt. An fünfter Stelle liegt mit 12.000 Wagen monatlich Studebaker.

Während im Zirkus in Acqui in Norditalien der Dompteur Casartelli eine aus drei Tigern und drei Löwen bestehende Gruppe vorführte, stolperte er und schlug der Länge nach hin. In der nächsten Sekunde stürzte sich der Tiger „Rager“ auf den Dompteur. Casartelli wäre zerrissen worden, wenn die Löwin „Sultana“ nicht den Tiger abgewehrt und sich schützend vor den Dompteur gestellt hätte. Einen Tag später, während einer Probe, rächte sich der Tiger. Er sprang plötzlich „Sultana“ an, riß ihr die Halsschlagader auf und begann sie zu zerfleischen, noch ehe der Dompteur eingreifen konnte. Casartelli konnte nur mit Mühe daran gehindert werden, den Tiger zu erschließen.

Die Mörder des sechs Jahre alten Millionärssohnes Bobby Greenlease, Carl Austin Hall und seine Freundin Bonny Brown-Heady, wurden von einem Bundesgerichtshof in Kansas City zum Tode verurteilt. Das Urteil soll am 18. Dezember vollstreckt werden. Die Geschworenen hatten für den Schuldspruch eine Stunde und sieben Minuten benötigt und empfahlen dann für beide Angeklagten die Todesstrafe. Während Heady bei der Urteilsverkündung lächelte, nahm Hall den Schuldspruch mit steinernem Gesicht auf.

Der Professor am Gerichtsmedizinischen Institut der Universität von Rom, Fernando Antoniotti, der sich mit dem Studium der Verkehrsprobleme befaßt hat, kam zu dem Ergebnis, daß Italien derzeit den Rekord an Straßenverkehrsunfällen hält. Professor Antoniotti zufolge wird alle sieben Minuten ein Italiener Opfer eines Verkehrsunfalles. Wie der Professor weiter mitteilte, hat sich die Zahl der Autounfälle in Italien im Lauf der letzten beiden Jahre verdoppelt.

Der stellvertretende Staatsanwalt eines New Yorker Bezirkes, Ernest Mittler, forderte von einem Untersuchungsausschuß des amerikanischen Senats ein Bundesgesetz zur Bekämpfung des immer stärker zunehmenden schwarzen Marktes mit Babys. Mittler, der sich seit sechs Jahren mit diesem Problem befaßt, sagte, daß der Babyschleichhandel deshalb so sehr gestiegen sei, weil die offiziell zugelassenen Vermittlungsbüros für die Adoption von Kindern nicht in der Lage seien, der Nachfrage nach Babys gerecht zu werden. In New York allein sei die Nachfrage zehn- bis fünfzehnmal größer als das Angebot.

In Schweden haben 2000 Frauen die Möglichkeit, gratis ein Kleid nach Maß zu erhalten. Dieses ungewöhnliche Angebot macht ein wissenschaftliches Institut in Göteborg. Die einzige Gegenleistung, die es von den Frauen verlangt, ist eine Mitteilung über ihre genauen Körpermaße. Das Institut, das im Auftrag der Konfektionsindustrie arbeitet, will nämlich die richtigen Durchschnittsmaße der schwedischen Frau ermitteln.

Im Fernschnellzug Wien—Ostende wurde in der Nähe von Kitzingen die 52-jährige Eiskunstläuferin Simone de Ritter überfallen und beraubt und vom Täter aus dem Wagen gestoßen. Die Künstlerin wurde schwer verletzt aufgefunden; sie starb, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Der mutmaßliche Täter wurde in Klagenfurt in der Person des 29 Jahre alten Ausländers Stefan Matusic verhaftet.

Schweden ist das letzte Land des europäischen Festlandes mit Linksfahrordnung. Jetzt wird in Schweden erzwungen, zugleich mit der Fertigstellung neuer Teilstrecken der Untergrundbahn im Jahre 1959 in Stockholm im ganzen Lande die Rechtsfahrordnung in Kraft zu setzen. Die Verkehrsumstellung wird Kosten von rund 150 Millionen Kronen (750 Millionen Schilling) verursachen. Der kostspieligste Teil des Planes ist der Umbau der Autobusse und Straßenbahnwagen.

Aus der Verwaltungshauptstadt des Komorenarchipels Dzaoudzi wird gemeldet, daß es einer italienischen wissenschaftlichen Expedition gelungen ist, zum erstenmal einen Coelacanthus, den berühmten, Millionen Jahre alten Fisch mit Armflossen, zu photographieren, der in etwa 12 Meter Tiefe beim Bandelikorallenriff schwamm. Die Filme wurden zum Entwickeln nach Rom geschickt.

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburten: Am 6. ds. ein Mädchen Marta Maria Anna der Eltern Alois und Maria Kupfer, Bauer, Göstling, Lassing 15. Am 12. ds. ein Mädchen der Eltern Karl und Martha Puchbauer-Schnabel, Göstling, Lassing 8. Am 13. ds. ein Mädchen Ingeborg Christine der Eltern Johann und Herta Schmid, Kaminfeger, Waidhofen, Graben 12. Am 13. ds. ein Mädchen Aloisia der Eltern Franz und Aloisia

Hirsch, Schmied, Windhag, Rotte Schilchermühle 36. Am 18. ds. ein Knabe der Eltern Friedrich und Pauline Lewald, Schlosser, Zell, Parkstraße 1. Am 20. ds. ein Mädchen Christina Josefa der Eltern Josef und Christine Voita, kaufm. Angestellter, Waidhofen, Kapuzinergasse 9. Am 20. ds. ein Knabe der Eltern Eduard und Rosa Gabner, Sägearbeiter, Waidhofen-Land, 1. Rienrolte 16. — Eheschließung: Am 23. ds. Georg Haselsteiner, Maurergehilfe, Waidhofen, Pfarrerbodensiedlung 14, und Margareta Scholler, Landarbeiterin, Waidhofen-Land, 1. Pöchlerrolte 3.

Goldene Hochzeit. Das seltene Fest der goldenen Hochzeit konnte am Sonntag den 22. ds. das Ehepaar Josef und Christine Weiner, die Schwiegereltern des Mesners an der Stadtpfarre, Matthias Settele, in rüstiger Gesundheit feiern. Prälat Dr. Landlinger segnete nach einer Ansprache bei der Frühmesse das Jubelpaar. Auch sie hatten einst im südlichen Europa (Jugoslawien, Ungarn) einen stattlichen Besitz inmitten einer deutschen Kolonie schwäbischen Ursprungs. Nach dem zweiten Weltkrieg mußten sie den Boden, den schon ihre Väter und Vorfahren zu großer Fruchtbarkeit gebracht hatten, im Stiche lassen und kamen nach Österreich, wo sie schließlich über Judenu und Viehdorf bei ihrem Schwiegersohn in Waidhofen eine neue Heimat fanden, der sie trotz vorgeschrittener Jahre in fleißiger Arbeit dienen. Wir wünschen mit ihren zwei Kindern, zehn Enkeln und sechs Urenkeln den guten Eltern Weiner einen noch langen, schönen Lebensabend.

Ärztlicher Sonntagsdienst. Sonntag den 29. ds.: Dr. Fritz Altenecker.

KPÖ.-Gebietsleitung

Die Sorgen der Gemeinde Gegen das Notopfer

In den nächsten Wochen werden die Gemeinderäte zur Beratung ihrer Haushaltspläne zusammentreten. Sie werden sich mit den Sorgen der Bevölkerung ihrer Gemeinde beschäftigen müssen. Diese Sorgen sind nicht klein. Gibt es doch in jedem Ort Familien, die über keine eigene Wohnung verfügen; alte Leute, die mit ihren Renten nicht einmal das Notwendigste fürs Leben kaufen können, Kinder, die in den Schulen unter dem Wechselunterricht leiden; es mangelt an Spielplätzen, Kindergärten usw. Die größte Sorge der Gemeindevertretungen wird es aber sein, die Geldmittel aufzutreiben, um die Aufgaben zu bewältigen, die zugleich auch Arbeit und Brot für die ständig ansteigende Zahl der Arbeitslosen bedeuten.

Durch die letzten Beschlüsse der Bundesregierung über den Finanzausgleich, das ist die Verteilung der Einnahmen zwischen Bund, Land und Gemeinden, werden die Sorgen der Gemeindeväter nur noch größer. Das Notopfer oder Bundespräzipium, wie es jetzt verschämt genannt wird, wurde für das Jahr 1954 auf 700 Millionen Schilling erhöht. Die österreichischen Gemeinden werden also gegenüber dem Jahr 1953 um 125 Millionen Schilling oder um 22 Prozent dem Finanzminister aus ihren Gemeindefinanzmitteln mehr abliefern müssen als im Jahre 1953.

Der Städtebund hat seit Jahren die Forderung erhoben, das Notopfer, das für die Gemeinden untragbar ist, abzuschaffen. Bei den Verhandlungen mit dem Finanzminister haben die gleichen Vertreter, die im Städtebund gegen das Notopfer sind, auch heuer, so wie in den vergangenen Jahren einer Erhöhung des Notopfers zugestimmt. So betrug das Notopfer im Jahre 1949 insgesamt 150 Millionen Schilling und betrug im Jahre 1954 bereits 700 Millionen Schilling. Dabei ist ohne weiteres nachzuweisen, daß diese Schröpfung der Gemeinde schon 1949 zu Unrecht erfolgte. Damals wurde das Notopfer mit der Begründung, „den drohenden Staatsbankrott zu verhindern“, eingeführt, während in Wirklichkeit der Steuerüberschuß des Finanzministers 1.086 Millionen Schilling betrug. Schon auf Grund dieser Tatsache war jede weitere Einhebung des Notopfers unberechtigt und die zahlreichen Proteste der Gemeindeverwaltungen gerechtfertigt.

Nicht der Bund, sondern die Gemeinden brauchen ein Notopfer. Die Gemeindevertretungen haben nach dem Krieg unter den schwierigsten Bedingungen die Lasten des Wiederaufbaues ihrer Gemeindeverwaltungen getragen, Kriegsschäden beseitigt und vieles, was im Krieg nicht gemacht wurde, muß nachgeholt werden. Die Gemeinden mußten diese Leistungen ohne jede Unterstützung und mit eigenen Mitteln vollbringen.

Durch das Notopfer wurden dem Land Niederösterreich und seinen Gemeinden in den Jahren 1949 bis 1953 fast 300 Millionen Schilling entzogen. Im kommenden Jahr werden es weitere 94 Millionen Schilling sein. Mit dieser Summe hätten in Niederösterreich zum Beispiel rund 6000 neue Wohnungen gebaut werden können, was zu einer wesentlichen Linderung der Arbeitslosigkeit und der Wohnungsnot beigetragen hätte.

Nunmehr wird das Parlament darüber zu entscheiden haben, ob das Notopfer

Bundeskanzler Ing. Raab und Bundesminister Helmer besichtigten das neue Ruthner-Werk

Sonntag den 22. ds. nach der Jubiläumsfeier gegen ¾ Uhr erschienen Bundeskanzler Ing. Raab und Innenminister Helmer auf dem Gelände des neuen Ruthner-Werkes. Sie wurden dort vom Firmenchef Ing. Othmar Ruthner, dessen Gattin, dem gesamten techn. Stab des Werkes, an der Spitze Direktor Walter Fleischanderl und Oberingenieur Schatzl und vom Bürgermeister Franz Kohout erwartet. Ing. Ruthner führte die Gäste in die neuen Hallen und gab eingehende Aufschlüsse und Informationen über die Produktion. Er betonte hierbei, daß die Firma zu 95 Prozent für den Export ar-

beitet, was von den Herren mit besonderer Befriedigung zur Kenntnis genommen wurde. Sehr beeindruckt waren die hohen Besucher auch von dem gewaltigen Ausmaß der Werksanlage, die man in diesem engen Tale kaum erwartet hätte. Bundeskanzler Ing. Raab gab noch seiner Freude Ausdruck, daß hier eine Industrie entsteht, die nicht durch hohe Schutzzölle geschützt werden müsse. Beide Staatsmänner brachten dem Firmenchef ihre Befriedigung über das Gesehene zum Ausdruck und wünschten dem Werke die beste Entwicklung zum Wohle der heimischen Wirtschaft, der Arbeiterschaft und der Stadt Waidhofen.

Männergesangverein Waidhofen a. Y. Wie wir erfahren, veranstaltet der Waidhofener Männergesangverein am kommenden Samstag im Saal des Hotels In Führ einen Abend unter dem Motto „Volkslied in Österreich“. Als Novität wird erstmals die Jugendsingschar unter der Stabführung des Chorleiters H. Brait sich der Öffentlichkeit vorstellen. Diese erfreuliche Tatsache bemerken wir insofern sehr gerne, als aus dieser Gruppe von Mädchen und Buben sich der Nachwuchs des Waidhofener Männergesangvereines bilden soll. Unsere Ausmerksamkeit gelte also nicht nur dem Frauen- und Männerchor, sondern auch den jugendlichen Sängern.

SPÖ.-Lokalorganisation Waidhofen — Mitgliederversammlung. Sonntag den 29. ds. findet um 17 Uhr im Parteihaus,

in dieser Höhe den Gemeinden wirklich weggenommen werden soll. Wie die Erfahrung bei der Erhöhung der Zigarettenpreise zeigte, hat der Protest der Bevölkerung den Ministerrat gezwungen, die ursprünglich geplante Erhöhung erheblich herabzusetzen. Die nächsten Wochen werden zeigen, ob die Proteste der verantwortungsbewußten Gemeindevertreter in der neuen Anschlag auf die Gemeindefinanzen und damit auf die gesamte Bevölkerung zu verhindern.

Werktätige des Ybbstales, Betriebsräte und Vertrauensmänner!

Die Ortsgruppenleitung der Metall- und Bergarbeiter Böhlwerk sowie eine Anzahl Betriebsräte stellen fest, daß der vom Finanzminister vorgelegte Gesetzentwurf eines Einkommensteuergesetzes 1953 den berechtigten Forderungen der Arbeiter und Angestellten widerspricht. Der Gesetzentwurf hält nicht nur weiterhin an der unsozialen Kriegslohnsteuer fest, sondern beseitigt darüber hinaus unter dem Vorwand einer „Steuervereinfachung“ derzeit bestehende Steuerbegünstigungen für die Arbeiter und Angestellten. Würde dieser Entwurf Gesetz werden, dann hätte die Mehrheit der Arbeiter und Angestellten nichts von den darin vorgesehenen Steuerermäßigungen, viele müßten sogar noch mehr bezahlen. Wesentliche Steuererleichterungen hätten ausschließlich die Kapitalisten.

Um die Angriffe auf die Errungenschaften der Arbeiter und Angestellten abzuwehren und eine sofortige fühlbare Senkung der Lohnsteuer zu erreichen, ist es notwendig, daß die Arbeiter und Angestellten für die Durchsetzung folgender Forderungen kämpfen:

1. Die Gesamtabzüge müssen für jeden einzelnen Arbeiter und Angestellten niedriger sein als bisher. An den derzeit bestehenden steuerlichen Begünstigungen der Arbeiter und Angestellten darf nicht gerüttelt werden. Die Steuerfreiheit für Schmutz-, Erschwernis- und Gefahrenzulagen, für Zuschläge bei Sonntags-, Feiertags- und Nacharbeit sowie die Überstundenzuschläge, Jubiläumsgeschenke, Leistungszulagen und dergleichen muß weiterhin bestehen bleiben. Ebenso muß die bisherige Steuerfreiheit für Krankengeldzuschüsse und Notstandsunterstützungen, für Zuschüsse zu Werkküchen und Werkswohnungen in vollem Umfang aufrecht erhalten werden. Die im Gesetzentwurf des Finanzministers vorgesehene Verschlechterung bei den Einreichungen in die Steuergruppen, aus der sich zum Beispiel für Kriegswitwen empfindliche Härten ergeben würden, werden entschieden abgelehnt. Alle Lohnsteuerpflichtigen der Steuergruppe I (Ledige) sollen vielmehr nach Vollendung des 30. Lebensjahres in die Steuergruppe II (Verheiratete) eingereiht werden.

2. Die zentrale Fraktion der Gewerkschaftlichen Einheit und der Arbeitsausschuß der Linzer Betriebsdelegiertenkonferenz unterstützen die Forderung der SPÖ., vor Berechnung der Lohnsteuer einen Betrag von 15 Prozent von den Löhnen und Gehältern abzuziehen (15-prozentiger Absetzbetrag). Dieser Absetzbetrag soll die steuerliche Benachteiligung der Arbeiter und Angestellten gegenüber den Kapitalisten wenigstens einigermaßen ausgleichen und darf keineswegs als Ausgleich für den Wegfall der

Sanatorium Werner, eine Mitgliederversammlung statt. Es spricht Landtagsabg. Gen. Stoll über das Thema „Die Partei und ihr Wirtschaftsprogramm“. Alle Mitglieder werden zur Teilnahme eingeladen.

ASKÖ. — Schauturnen. Wie bereits bekanntgegeben, findet am Samstag den 28. ds. in der städt. Turnhalle das Schauturnen des ASKÖ. Waidhofen statt. Zur Vorführung gelangen Bewegungsübungen der Frauen und Männer, Ballgymnastik, Bodenturnen, Pferdspringen, Stufenbarren und Schwebekante der Frauen sowie Kastenspringen, Hochbarren und Hochreck der Männer. Beginn der Veranstaltung um 20 Uhr, Eintritt freie Spende. Alle Sportfreunde und Interessenten sind hiezu herzlich eingeladen.

Weitere Stadt-Nachrichten auf Seite 5.

bestehenden steuerlichen Begünstigungen der Arbeiter und Angestellten betrachtet werden. Darüber hinaus muß die Lohnsteuer für Arbeiter und Angestellte mit kleinen und mittleren Löhnen und Gehältern weiter herabgesetzt werden. Der sich daraus für den Staatshaushalt ergebende Einnahmeverlust kann durch eine Mehrbesteuerung der hohen und höchsten Einkommen ohne weiteres ausgeglichen werden.

3. Um den Kapitalisten den Steuerwindel zu erschweren, ist ein Steuerregister zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen, in dem die Namen der Steuerpflichtigen, ihr einkommen Einkommen und Vermögen sowie ihre Steuerleistung enthalten sind, mindestens in der Form, wie es in der ersten Republik der Fall war.

4. Jede Erhöhung der Sozialversicherungsbeiträge, die die Arbeiter und Angestellten leisten müssen, wird abgelehnt. Um die notwendige Erhöhung der Renten und der anderen Leistungen aus der Sozialversicherung (Alters-, Invaliden- und Unfallrenten, Krankengelder, Arbeitslosengelder etc.) durchführen zu können, muß endlich die alte Forderung der Arbeiterschaft nach Erhöhung der Unternehmerbeiträge durchgeführt werden.

5. Entgegen den berechtigten Forderungen der Arbeiter und Angestellten und entgegen den verpflichtenden Erklärungen der Regierungsparteien, die Besatzungssteuer abzuschaffen, da keine Besatzungskosten mehr zu zahlen sind, hat die Regierung die weitere Einhebung der Besatzungskostensteuer auch im kommenden Jahr im Budget ausdrücklich vorgesehen. Zu den Vorschlägen, an Stelle der Besatzungskostensteuer eine Steuer für Zwecke des Wohnbaues einzubringen, fordert die Arbeiterschaft, daß durch gesetzliche Regelung die eingehobenen Beträge zur Gänze den Gemeinden für zusätzlichen sozialen Wohnbau zugeführt werden. Dem gleichen Zweck sind die Überschüsse aus der Besatzungskostensteuer für 1953 zuzuführen.

Die Zentrale Fraktion der Gewerkschaftlichen Einheit und der Arbeitsausschuß der Linzer Betriebsdelegiertenkonferenz rufen alle Arbeiter und Angestellten auf, einheitlich und geschlossen mit aller Kraft für die Verwirklichung dieser Forderungen einzutreten und den Kampf gegen die Kriegslohnsteuer solange weiterzuführen, bis diese unsoziale Steuer verschwunden ist und entsprechend dem einstimmigen Beschluß des 1. Bundeskongresses des Österreichischen Gewerkschaftsbundes vom Jahre 1948 wieder ein Lohnsteuersystem besteht, das den Grundsätzen der seinerzeitigen österreichischen Gesetzgebung auf dem Gebiete der Lohnsteuer entspricht.

Wir fordern mit aller Entschiedenheit unsere Gewerkschaftsführung auf, keinen Verschlechterungen die Zustimmung zu geben und auf keinen Fall ohne vorherige Befragung der Betriebsräte und Vertrauensmänner das Steuergesetz zum Abschluß zu bringen. Wir fordern alle Betriebe des Ybbstales auf, darüber sofort zu beraten und dementsprechende Beschlüsse zu fassen.

Für die Ortsgruppe der Gewerkschaft der Metall- und Bergarbeiter Böhlwerk- Ybbstalwerke:

Johann Edlmayer, Friedrich Just, Willi Noha, Josef Burkhardt, Heinrich Wieringer, Johann Maier, Ignaz Waldinger, Josef Taufenecker, Franz Wasinger, Johann Henikl, Franz Pabst.

Das Jubelfest der Waidhofner Sparkasse

Bundeskanzler Ing. Raab und Innenminister Helmer sprachen zur Hundert-Jahr-Feier

Das Jubelfest der Sparkasse ist vorüber und der Alltag tritt wieder in seine Rechte. Ein Geldinstitut, das in erster Linie der Wirtschaft dient, kann nicht lange sich in Festesjubiläum ergehen, es muß sofort wieder seinen Platz voll einnehmen und in bewährter Art weiterarbeiten. Wenn daher auch die Festestunden nur kurz waren und nur der Sonntag dem Fest gewidmet werden konnte, so wird doch die Feststimmung nicht so bald verklingen, wird die Erinnerung daran noch lange verbleiben und die goldenen Worte, die hier gesprochen wurden, werden nicht wirkungslos verhallen und Ansporn zu neuer Tat und froher Arbeit sein. Es war ein frohes, schönes Fest, es war ein Tag des Gedenkens und der Erinnerung. Unserer Stadt und der Sparkasse wurde die Ehre zuteil, Gäste aus allen Teilen

unserer Heimat begrüßen zu können. Eine ganz besondere Ehre wurde uns aber damit erwiesen, daß unser Bundeskanzler Ing. Raab und Innenminister Helmer zum Feste erschienen sind und zu den Festteilnehmern sprachen.

Schon am Vorabend war Festesstimmung zu erkennen. Fahnen schmückte wurde angelegt, der Stadtturm und das erneuerte Sparkassengebäude beleuchtet. Am Sonntag spielte vor der Sparkasse bis zum Beginn der Festlichkeiten die Stadtkapelle und bei dem Eintreffen des Bundeskanzlers und des Innenministers intonierte sie die Bundeshymne. Bald nach dem Eintreffen beider Staatsmänner begann die Feier, die durch die Weihe des neuen Kassensaales durch Prälat Dr. Landlinger eingeleitet wurde.

Die Festversammlung

fand im alten Kassensaal im ersten Stock statt. Nach einer musikalischen Einleitung und der Begrüßung der Gäste durch Bürgermeister F. Kohout als Vorsitzender des Verwaltungsausschusses und im Namen der Waidhofner Bevölkerung erteilte er Prälat Dr. Landlinger das Wort. Dieser begrüßte es, daß man bei diesem Feste nicht der höchsten Instanz, das ist Gott, vergessen habe. Er bezeichnete den schrankenlosen Materialismus als einen Irrweg und eine Versündigung an einem Naturgesetz. Die Wirtschaft muß im Dienste des Menschen sein. Der egoistische Kapitalismus darf die Not des Menschen nicht ausnützen und es gäbe eine Dienstpflicht des Kapitals am Menschen. Das war auch der Gedanke bei der Gründung der Sparkasse. Zum Schlusse seiner Ansprache wünschte er der Leitung der Sparkasse, daß für sie eine neue Ära am Werke des Aufbaues zum Segen der Menschen dieser Stadt anbreche.

Lebhaft begrüßt ergriff nun Bundeskanzler Ing. Raab das Wort. Der Bundeskanzler gab einen einleitenden Rückblick über die Wirtschaftslage und betonte, daß die erste Voraussetzung einer gesunden Wirtschaft die Stabilität der Währung sei. Im Jahre 1945 war kein Sparwille vorhanden und nur langsam trat eine Besserung in dieser Hinsicht ein. Die Kursangleichung später war erfolgreich und schließlich ist es, nachdem die Wirtschaft ohne fremde Hilfe selbst ihre Aufgaben erfüllte, heute erstmalig seit dem Bestehen der Republik zu einer aktiven Handelsbilanz gekommen. Voraussetzung einer geordneten Wirtschaft sei eine Stabilisierung der Löhne und der Preise. Er müsse in diesem Zusammenhang ein offenes Wort sprechen: Es gehe nicht an, mit ERP-Hilfe neue Fabriken zu schaffen, mit modernsten Maschinen auszugestalten und dann bei der Liberalisierung hohe Schutzzölle zu verlangen. Wir müssen die Weltmarktpreise einhalten können, konkurrenzfähig sein, es muß ein frischer Aufstieg erfolgen und es darf nicht alles verdorren und verkalken. sonst ist es besser, es wäre nichts geschaffen worden. Der Bundeskanzler sagte u. a., wir müssen trachten, daß die Kaufkraft stabil und das Erreichte erhalten bleibt. Er sprach sich gegen die Litzitand-Politik in Lohnfragen aus und sagte, daß die Arbeiterschaft ein Mitspracherecht habe und deshalb diese auch die Mitverantwortung trägt. Voraussetzung für Investitionen muß das Ziel sein, Brot und Arbeit zu schaffen.

Als nächster Redner sprach als Chef der Aufsichtsbehörde Innenminister Oskar Helmer, der sich vor allem als wirklicher Freund der schönen Stadt Waidhofen a. d. Ybbs bezeichnete. Der Minister befaßte sich mit der Entwicklung der Sparkasse und erklärte, daß sich im Laufe der hundert Jahre des Bestandes der Sparkasse die sozialen Gegensätze stark gemildert haben. Die Sparkasse hat als volkswirtschaftliches Institut voll ihre Aufgaben erfüllt und viel zur Ausgestaltung der Stadt beigetragen. Der Minister besprach sodann die Lage der Industrie in unserem Tal. Er sagte, daß wir noch nicht über den Berg sind und erinnerte daran, daß die Arbeiter seit dem Jahre 1945 ihre Pflicht getan haben, um ihre Arbeitsstätten wieder aufzubauen und in Betrieb zu nehmen und daß sie daher nun auch verlangen, am Sozialprodukt teilnehmen zu können. Der erhoffte Anteil am Sozialprodukt kann durch stärkeres Wollen, durch Technisierung ermöglicht werden. Die Ausführungen des Innenministers wurden mit starkem Beifall aufgenommen.

Ihre Glückwünsche überbrachten der Sparkasse weiters der Direktor des Hauptverbandes der österr. Sparkassen, Dr. Richard Domes, und der Direktor der Girozentrale Walter Wolf in überaus herzlicher Art.

Einen sehr instruktiven und interessanten Vortrag hielt noch Dr. Domes

über Wirtschaftsfragen, so z. B. über unechte Preise, Kapitalfehlleitungen in Industrie und Landwirtschaft, Überdimensionierung des Handels, Luxuskonsum, Nachteile der Inflation und Vorteile der Stabilisierung. Schließlich sprach er über das Anwachsen der Golddeckung und über die Devisen, das Ansteigen der Spareinlagen, den Erfolg der Energieanleihe, alles Dinge, die das Vertrauen zur Wirtschaftsführung im Staat bestätigen. Unser Ziel muß die Vollbeschäftigung sein. Zum Schlusse erklärte er: Lieber freiwilliges Sparen als Zwangssparen, neue Steuern und erhöhte Preise.

Wegen der vorgerückten Zeit mußte leider Sparkassendirektor Paul Putzer seinen vorgesehenen Vortrag über die Geschichte der Sparkasse nur auf die jüngste Zeit beschränken und verwies diesbezüglich auf die Festschrift der Sparkasse. Er dankte allen Gewerbetreibenden, die am Neumbau der Sparkasse beteiligt waren, den Beamten und allen Mitarbeitern und betonte, daß es ihn freue, vorwiegend mit heimischen Kräften alles durchgeführt zu haben und schloß mit dem mit „Holz und Wald“ ergänzten Sinnspruch „Ferrum chalybsque urbis nutrimenta“ seine Ausführungen.

Nach einem anschließenden Schlußwort des Bürgermeisters Kohout wurde die eindrucksvolle, würdige Festversammlung geschlossen.

Das neue Sparkassengebäude

Das Sparkassengebäude am Unteren Stadtplatz hat eine so umfangreiche Umgestaltung erfahren, daß man mit Fug und Recht von einem neuen Sparkassengebäude sprechen kann. Dies trifft nicht nur für das äußere Bild, sondern auch für die Innenausstattung zu. Die Grundgedanken der Erneuerung waren die Verlegung des Kassensaales vom ersten Stock ins Erdgeschoß und die Trennung des Kundenbetriebes von der Buchhaltung. Hiebei war die Erkenntnis bestimmend, daß der Betrieb einer modernen, leistungsfähigen Sparkasse, der neben dem Hypothekengeschäft fast alle Zweige eines Geldinstitutes umfaßt, dem Kunden möglichst leicht, bequem und zeitersparend erreichbar sein muß. Ebenso verständlich ist die Trennung der Buchhaltung vom Kundendienst. Der Lärm der Buchhaltungsmaschinen stört den Kassen- und Kundendienst. Im übrigen läßt sich die ganze Arbeit der Buchhaltung im getrennten Raum besser durchführen. Diese vorgenannten Gesichtspunkte erforderten bei ihrer Durchführung weitere bauliche Veränderungen und Ergänzungen; so wurden neue Archiv- und Registraturräume, eine Garage, ein Magazin und sonstige Nebenräume im Hofe geschaffen. In weiterer Folge mußte die bisherige Wohnung des Hausmeisters in den ersten Stock verlegt werden und die Anpassung der bestehenden Zentralheizung an die neuen Erfordernisse und Umstellung auf Ölheizung hergestellt werden. Alle diese Arbeiten erforderten zum Teil große Erdbewegungen und einige Monate mußte mit Gesteinsbohrern gearbeitet werden. Durch den Umbau war eine Neugestaltung der Straßenfassade bedingt, ein Problem, das wohl erwogen sein mußte, da sich die neue Fassade in das Stadtbild gut einfügen soll.

Die größte Umgestaltung im Inneren der Sparkasse ist der neue Kassensaal. Das Gurtgewölbe in den vorderen Erdgeschoßräumen (vom Eingang rechtsseitig, ehemalige Hausbesorgerwohnung) wurde im gleichen Rhythmus über die ganze Länge des Kassensaales ergänzt und durch Steckkonsolen und Friese betont. Sie bilden so das Hauptmotiv für die Saalgestaltung. Der Raum erhält sein Licht durch zwei große Schaufenster an

Die Festgäste der 100-Jahr-Feier

Als Festgäste konnte Bürgermeister Franz Kohout bei der Festversammlung begrüßen: Bundeskanzler Ing. Julius Raab, Bundesminister für Inneres Oskar Helmer, Dr. Heinrich Raab, österr. Kulturattaché in der Schweiz, Stadtpfarrer Prälat Dr. Johann Landlinger, n.ö. Landesrat Viktor Müller, Präsident Dr. Adolf Aschinger, Sektionschef Dr. Karl Fritzer, Hofrat Dr. Johann Holzfeind, Oberregierungsrat Dr. Leopold Paul Wolf, Landesreg. Ob. Komm. Doktor Pöschl, in Vertretung des Bezirkshauptmannes von Amstetten Ober-Rechn. Rat der n.ö. Landesregierung Karl Fein, die Herren Bürgermeister von Sonntagberg, Waidhofen-Land, Windhag und Zell a. d. Y., die Herren Stadt- und Gemeinderäte der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, die Amtsvorstände der Behörden, Ämter, Schulen, der Krankenanstalten, des Buchenbergheimes, des Notariats, der Bundesforste, der Exekutive, Dr. Richard Domes, Direktor des Hauptverbandes der österr. Sparkassen, Dr. Fritz Anton, Verbands-Direktor, Walter Wolf, Direktor der Girozentrale, Dr. Josef Neubauer, Dir. Stellv. der Girozentrale, Dr. Rendl, Kreditüberwachungsstelle der Österr. Nationalbank, Julius Hagen, Revisionsdir., Revisionsdir. Stellv. Wolfgang Panek, Dr. Rudolf Hermann, Landesverband der n.ö. Sparkassen, die Vertreter der Handelskammer Niederösterreichs, Bezirksstelle Amstetten, Bezirksobmann Sepp Schmidt und Kammersekretär Czerny, Dipl. Ing. Rieder, Betriebsdir. Waidhofen a. Y. der NEWAG, Sparkasse Amstetten Dir. Alois Hartinger, Sparkasse Haag NÖ, Dir. Julius Jerabek, Sparkasse Hollabrunn Vorstand Richard Weislein, Dir. Dr. Karl Kaubek, Sparkasse Krems a. d. D., Vorstand Karl Ehrenreich, Vorst. Stellv. Kammerrat Josef Karl, Dir. Otto Litzendorfer, Sparkasse Scheibbs Dir. Rich. Riedl, Sparkasse St. Peter-Seitensteten Wilhelm Fort, Sparkasse St. Pölten Dir. Franz Bayr, Sparkasse Waidhofen a. d. Thaya Vorstand General Anton Kainz und Dir. Hans Kaltenbrunner, Sparkasse Wever a. d. E. Dir. Rudolf Theiner, die Vertreter der Ruthner-Werke Ing. Othmar Ruthner und Dir. Walter Fleischanderl, die Vertreter der Gebr. Böhrler & Co., Ybbstalwerke, Dipl. Ing. Müller, Dir. Eugen Fürst, Dir. Walter Leitner, Oberbuchhalter, und die Vertreter der übrigen Industrie, des Gewerbes, des Handels und der Landwirtschaft.

Hinsicht gelungen und sind alle geäußerten Wünsche berücksichtigt worden. Über dem großen, schmiedeisenen Eingangstor, das drei goldene Ähren zieren, ist das aus Stein gemeißelte Stadtwappen, das akadem. Bildhauer Kunibert Zinner schuf, angebracht. Zur Verkleidung der ebenerdigen Hausfront wurde echtes Steinmaterial (Salzburger Konglomerat und Untersberger Marmor) verwendet. Die Erker wurden im Sinne der ortsüblichen Form abgeändert und ihre Dächer und sonstige Abdeckungen mit Kupferblech versehen. Der Putz und die Färbelung ist dem Ortsbild angeglichen. Um den Übergang zur benachbarten Giebelfassade des Gasthofes Weber weicher zu gestalten, wurde das durchgehende Hauptgesimse von einer Attikamauer in der Gebäudemitte bekrönt. Die Gesamtlösung entspricht dem Wunsche, dem Geldinstitut einen gediegenen, repräsentativen Ausdruck zu geben und sich dem Baucharakter der Stadt und der übrigen Straßenzüge anzupassen. Architekt Dipl. Ing. Karl Hyra, dem die Planung oblag, hat diese Aufgabe zur größten Zufriedenheit seiner Auftraggeber gelöst und es ist ihm zu diesem Erfolg nur zu gratulieren. Über die ausführenden Baufirmen und Handwerker berichten wir nachstehend.

Graphische Darstellung des Sparens

Im Vorstandszimmer der Sparkasse, anschließend an den neuen Kassensaal, ist derzeit eine sehr instruktive Ausstellung über das Sparen zu sehen. Graphisch leicht verständlich wird hier die Entwicklung des Sparens von der Gründung der Anstalt an bis heute und zwar in Konventionsmünze, Gulden, Kronen, Schilling, Reichsmark und Schilling gezeigt; auch das Darlehens-, Kredit- und Schulsparen ist in mehreren Tafeln sowie die Leistungen der Sparkasse für die Stadt ersichtlich. Sehr originell ist, was die bildliche Darstellung über die Besitzer des Hauses zu sagen hat. Die Trachten und das ausgeübte Handwerk kommt dort zum Ausdruck. Im Hausflur und in den Schaufenstern sind ebenfalls aufschlußreiche Darstellungen zu sehen. Es ist sehr erwünscht, daß das Publikum und besonders die Schulen, die 2400 Sparer stellen, diese Ausstellung besichtigen. Die Gestaltung der sehenswerten Ausstellung lag in den Händen des Ateliers der Fa. Diplomgraphiker Hatwagner-Hanisch, Wien.

Am Umbau der Sparkasse beteiligte Firmen:

Architekt Dipl. Ing. Karl Hyra, Waidhofen a. d. Ybbs.
 Bau- und Zimmermeister Friedrich Schrey, Waidhofen a. d. Ybbs.
 Bau- und Möbeltischlerei Gottfried Bene, Waidhofen a. d. Ybbs-Zell.
 Wilhelm Blaschko, Installateur, Waidhofen a. d. Ybbs.
 Franz Kopf, Elektroinstallateur, Waidhofen a. d. Ybbs.
 Hans Hörmann, Elektroinstallateur, Waidhofen a. d. Ybbs.
 Josef Lackners Witwe, Baupenglerei, Waidhofen a. d. Ybbs.
 Fritz Gerhart, Glaserei, Waidhofen a. d. Ybbs.
 Hans Schalk, Maler- und Anstreichermeister, Waidhofen a. d. Ybbs.
 Karl Leimer, Schlossermeister, Waidhofen a. d. Ybbs.
 Anton Mayerhofer, Tapezierermeister, Waidhofen a. d. Ybbs.
 Kunibert Zinner, akad. Bildhauer, St. Peter i. d. Au.
 Sepp Wieltschnigg, akad. Maler, Lunz a. S.
 Johanna Kupfer, Spedition, Waidhofen a. d. Ybbs.
 Wertheim-Werke, Panzerkassen, Wien.
 Grill & Großmann, Stahl- und Leichtmetallkonstruktionen, Attnang-Puchheim.
 Karl Moser, Steinmetzmeister, Salzburg-Gnigl.
 Josef Kirchmayr, Metallbuchstaben, Wien.
 Peter Schaad, Tapezierermeister, Waidhofen a. d. Ybbs.
 Friedrich Nowak KG., Eisenhandlung, Koks und Kohle, Waidhofen a. d. Y.
 Czeija, Nißl & Co, Wien XX.
 Kaufhaus „Zum Stadtturm“ (Alois Pöchhacker), Waidhofen a. d. Ybbs.
 Leopold Friesenegger, Transportunternehmung, Waidhofen a. d. Ybbs.
 Robert Schediwy, Kaufhaus, Waidhofen a. d. Ybbs.
 Hans Hörmedinger, Steinholzfußböden, Linz.
 Diplom-Graphiker Hatwagner-Hanisch, Wien.

Die Festschrift zur 100-Jahr-Feier und sämtliche Drucksorten:

Druckerei Leopold Stummer, Waidhofen a. d. Ybbs.

Firmen, die am Umbau des Sparkassengebäudes in Waidhofen a. d. Ybbs beteiligt waren:

PLANUNG, INNENRAUMGESTALTUNG
UND BAULEITUNG

ARCH. DIPL. ING. KARL HYRA

WAIDHOFEN A. D. YBBS, OBERER STADTPLATZ 24, TEL. 17

Ausführung der Baumeister- und Zimmererarbeiten
ING. FRIEDRICH SCHREY

BAU- UND ZIMMERMEISTER

Waidhofen a. d. Ybbs, Pocksteinerstraße, Telefon 125

Planung und Ausführung
der Zentralheizungs-Anlage
mit automatischer Ölfeuerung
Wasserinstallation, Sanitäre Anlagen

WILHELM BLASCHKO

WAIDHOFEN AN DER YBBS, TELEFON 96

ING. GRILL & GROSSMANN

Stahl- und Leichtmetallkonstruktionen

ATTNANG - PUCHHEIM

Portale, Fenster und Türen für Repräsentativ-, Zweck- und Wohnbauten

Telefon- und Alarm-Anlagen

Hans Hörmann Elektromeister

Waidhofen a. d. Ybbs, Untere Stadt, Telefon 117

Ausführung des gesamten Innenausbaues in Holz und
der Bautischlerarbeiten

Gottfried Bene Möbelfabrik u. Bautischlerei

Waidhofen a. d. Ybbs, Telefon 155

Ausführung sämtlicher Glaserarbeiten

F. GERHART

Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 5, Telefon 167

Ausführung der Tapeziererarbeiten

Anton Mayerhofer

Dekoration und Polstermöbel

Waidhofen a. d. Ybbs, Untere Stadt 42, Telefon 60

Ausführung sämtlicher Spenglerarbeiten

Firma Josef Lackner

Turm- und Bauspenglerei

Waidhofen a. d. Ybbs, Hintergasse 23, Tel. 130

Telefon-, Uhren- und Alarm-Anlagen

ausgeführt und eingerichtet von

Vereinigte Telephon- und Telegraphenfabriks-AG.

CZEIJA, NISSEL & CO. Wien XX, Dresdnerstr. 73-77, Tel. A 47-5-35

Licht- und Kraftanlage — Beleuchtungskörper

Elektro-Unternehmen

FRANZ KOPF

Waidhofen a. d. Ybbs, Untere Stadt 22, Tel. 183

Eisenwaren und Baumaterialien

Friedrich Nowak o.H.G.

Waidhofen a. d. Ybbs, Untere Stadt, Tel. 128

SCHLOSSERARBEITEN

KARL LEIMER

Kunstschlosser und Fangeisenerzeugung

Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbsitzerstraße 29, Tel. 141

Sämtliche Maler- und Anstreicherarbeiten

Hans Schalk

Waidhofen a. d. Ybbs, Untere Stadt 5, Telefon 216

SPEZIALTRANSPORTE

Spediteur Johanna Kupfer

Waidhofen a. d. Ybbs, Untere Stadt, Tel. 33 und 77

Lieferung von Linoleum für
Pult- und Schreibtischbelag

KAUFHAUS ALOIS PÖCHHACKER

Die textile Innenausstattung lieferte

Firma Robert Schediwy

Waidhofen a. d. Ybbs, Untere Stadt, Telefon 81

Das Fuhrwerk für den Bau besorgte

Leopold Friesenegger

Transportunternehmung

Waidhofen a. d. Ybbs, Wienerstraße 6, Telefon 157

Erdbewegung, Schutt-, Schotter-, Sand- und alle anderen Transporte

Die Steinholzfußböden wurden von der

Firma Hans Hörmedinger

Linz, Strabergerstraße 3, ausgeführt

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Kirchenchor der Stadtpfarrkirche. Mit vollem Recht gilt unser Kirchenchor für einen der besten und leistungsfähigsten der ganzen Diözese. Die feste Grundlage wurde vom unvergessenen gebliebenen einstigen Organisten Josef Steger gelegt, der in seiner Gesangsschule mit viel Fleiß und Geschick eine ganze Generation musikalisch gebildet hat. Sein würdiger Erbe und Nachfolger, sein Sohn Chordirektor Karl Steger, verstand es im Laufe der Jahre die besten Gesangskräfte der Stadt und die tüchtigsten Musiker zu sammeln und zu einem Klangkörper von großer Schönheit und Exaktheit zu vereinen, die unter seinem Dirigentenstab besonders seit dem Ende des zweiten Weltkrieges zur Ehre Gottes kirchenmusikalische Aufführungen zustandebrachten, die auch hohes Lob bedeutender Fachleute ernteten. So war es nur gebührend, daß dieses Können und der selbstlose Idealismus, mit dem dieses Können in den Dienst der Kirchenmusik eingesetzt wurde, auch von hoher kirchlicher Stelle anerkannt wurde. Sonntag den 22. ds. versammelten sich sämtliche Mitglieder des Kirchenchores im Pfarrsaal — es waren mehr als fünfzig Mitwirkende erschienen — zu einer kleinen Feier, bei der Stadtpfarrer Prälat Doktor Landlinger an eine Reihe von Damen und Herren die ihnen vom hochwürdigsten Bischof verliehenen Ehrenurkunden für langjährige Tätigkeit in der „musica sacra“ nach einer Ansprache überreichte. Geehrt wurden die Herren Karl Herzlich und Josef Kerbler für 50 Jahre, also goldene Jubilare, Fachlehrer Hermann Brait, Dipl.Ing. Hans Schlagradl, Prof. Dr. Franz Stepanek, Michael Gruber und Josef Steinbach, ferner die Damen Frau Anna Piaty, Frau Rosa Stoiber, Frau Maria Bladerer, Frau Martha Holler, Fräulein Rosa Kirchweger, Fräulein Barbara Binder, Fräulein Monika Strasser und Frau Fanny Üblacker. An den Festakt schloß sich eine gemütliche „Chorjaune“, die so recht den Geist enger Verbundenheit innerhalb des Kirchenchores offenbarte. So fand das Fest der Patronin der Kirchenmusik, St. Cäcilia, der zu Ehren die „Missa brevis in B“ von W. A. Mozart beim Hochamt aufgeführt worden war, einen fröhlichen musikalischen Ausklang.

Freiw. Stadtfeuerwehr. Anlässlich der 86jährigen Wiederkehr der Gründung der Waidhofener Feuerwehr fand im Vereinsheim Gasthof Pillgrab-Lindenhof am Samstag den 21. ds. die übliche Gründungskneipe statt, bei welcher ein Schrammelquartett der Stadtkapelle in vorzüglicher Weise die Unterhaltung besorgte. Hauptmann Franz Podhrasnik sen. konnte fast alle Kameraden samt ihren Frauen und viele Freunde und Gönner des Feuerwehrwesens begrüßen und wünschte allen Teilnehmern einen recht gemütlichen Abend. Daß dies pünktlich eintraf, ist selbstverständlich, ist doch die urgemütliche Geselligkeit bei den Veranstaltungen der Stadtfeuerwehr obligat. Der Humorist Karl Eichler trug vieles hiezu bei, waren doch seine gelungenen Vorträge und Schläger sowie seine urwüchsige Komik so vortrefflich, daß er sich sofort die Gunst aller Anwesenden erwarb, was in den Beifallskundgebungen nach jedem Vortrag zum Ausdruck kam. Nachdem der älteste Feuerwehrmann Waidhofens, Kamerad Isidor Haselsteiner genau auf den 21. November fallenden Tag 60 Jahre der Stadtfeuerwehr angehört, hielt Bezirksfeuerwehrrat Karl Weinzingler eine ehrende Ansprache, bei der er darauf hinwies, was ein idealer Wehrrmann in 60 Jahren an selbstloser, aufopfernder Arbeit zu leisten imstande ist. Der Jubilar wurde von allen Kameraden auf das herzlichste beglückwünscht und die Musik stimmte ein „Hoch soll er leben!“ an. Kamerad Haselsteiner war aufs tiefste gerührt und dankte allen herzlichst. Es ist ein ganz besonderes Gefühl der Kameradschaft, das in den Reihen der Feuerwehren herrscht und das die echte Hilfsbereitschaft auslöst. Sehr erfreulich ist es, daß sich gegenwärtig auch mehrere junge Kräfte zur Verfügung stellen, so daß auch für einen schlagkräftigen Nachwuchs gesorgt ist. Kamerad Weinzingler lud sodann alle Anwesenden zum nächsten Tag stattfindenden Weiheakt des neu angeschafften Rettungsautos ein und Hauptmann Podhrasnik forderte alle Kameraden auf, einer neuzugründenden Sängerriege beizutreten, so daß auch bei geselligen Zusammenkünften wieder der Gesang auf seine Rechnung kommt. Dieser voll gelungene Abend hat wieder einmal bewiesen, daß in den Reihen der Feuerwehr aufrichtige Kameradschaft gepflegt wird. Gut Wehr!

1. WSC. — Krampuskränzchen. Der 1. Waidhofener Sportklub veranstaltet am Samstag den 5. ds. im Gasthaus Fuchsbauer ein Krampuskränzchen. Wir bitten alle Anhänger und Freunde unseres Vereines und darüber hinaus alle Tanzfreunde, diesen Termin zu reservieren. Einige Überraschungen und die allseits beliebte Tanzkapelle Herold garantieren für gute Unterhaltung. Vorverkaufkarten für diese Veranstaltung sind bei allen Spielern, Funktionären und im Klublokal des WSC. (Kiemayer) zum Preise von 3 Schilling erhältlich.

Zu den erfolgreichen Theaterabenden der Volksbühne. Mit drei Vorstellungen brachte die Waidhofener Volksbühne das bekannte Lustspiel von Ladislav Fodor „Matura“, über das wir schon anlässlich der Generalprobe kurz berichteten. Diese nicht leicht zu interpretierende Komödie war ein wahrhaft künstlerischer Erfolg der Volksbühne. Dies ist vor allem der Regieführung M. Fürsts zu danken. Fürst stand auch persönlich, als Direktor Hoffenreich, auf der Bühne, wo er sein sicheres Bühnentemperament ausleben konnte. Eine Glanzleistung charakterlichen Formats bot Fritz Haselsteiner als Prof. Cibula. Durch seinen gemütlichen Humor wurde er der eigentliche Liebling des Abends. Eine brillante Leistung war der Mathematikprofessor Herbert Batkes. Diese schwierige Rolle hätte kaum einen sichereren Interpretator finden können. Bob Spacek und Franz Lichtenberger in der Darstellung des wunderlichen Professorenpaars waren ein kaum übertreffbares Exemplar. Sepp Kupfer lebte im Bereiche seiner Naturhistorik mit der überzeugenden Aufrichtigkeit eines der Wissenschaftlichen Dienern. Willi Mück war ein gefälliger und sympathischer Liebhaber. Unter den Damen dominierte Frau Elli Rauegger als engstirnige und in sich verkrampfte, hysterische Professorin und Fräulein Anneliese Egerer als Schülerin der 8. Klasse in ihrer natürlichen Mädchenart. Eine angenehme Überraschung war Fräulein Friedl Mück als Lateinprofessorin und Klassenvorstand. Sie entfaltete dabei ein reiches darstellerisches Können, wozu sie bisher wenig Gelegenheit hatte. Grete Neulinger wirkte als Turnlehrerin treffend und überzeugend. Aber auch Erika Buxbaum, Gerda Pürgy und Helga Schreyer als Schülerinnen bewiesen mit ihrem Spiel ein sicheres Bühnenaufreten. Nicht zu vergessen ist die prächtige schauspielerische Leistung Karl Eichlers als Schuldner Toni. Im Ganzen gesehen waren vor allem die vorzügliche Sprechtechnik und das flotte Zusammenspiel die wirksamen Kennzeichen der diesmaligen Aufführungen und können nicht genug gewürdigt werden.

Bezirksstelle Rotes Kreuz Waidhofen a. d. Ybbs. Die Bedeutung der Rettungsstelle des Roten Kreuzes erhellt aus dem Bericht, dem zu entnehmen ist, daß in den ersten zehn Monaten dieses Jahres 1383 Ausfahrten gemacht wurden, die 1104 Krankheitsfälle, 199 Unfälle und 80 Transporte von Infektionskranken betrafen. Dabei wurden 28.449 Kilometer mit dem Rettungswagen zurückgelegt, was einen Benzinverbrauch von 3690 Liter nötig machte. Die Stunden freiwilliger Helfer, sei es im Bereitschaftsdienst, sei es als Transportbegleiter, gehen in die Tausende. Dafür schuldet die Öffentlichkeit ohne Zweifel. Diesen Dank brachte Prälat Dr. J. Landlinger am vergangenen Sonntag bei Gelegenheit der Segnung des neuen Rettungsautos zum Ausdruck. Zu Allerheiligen des Vorjahres konnte über ein neues Volkswagen-Sanitätsauto feierlich der Segen der Kirche gesprochen und gegeben werden. Es war auch schon höchste Zeit, der Improvisation bei Krankentransporten mit alten Wagen ein Ende zu setzen. Die beim Transport Kranker übernommene Verantwortung machte es zur Pflicht, das Gefahrenmoment, das bei alten Wagen gegeben ist, möglichst auszuschalten. Der neue Wagen ersparte dem Roten Kreuz nicht nur Ausgaben für einen Überbedarf von Kraftstoff, sondern auch die hohen Kosten für häufige Reparaturen. Der Erfolg stellte sich auch ein, so daß die Bezirksstelle daran denken konnte, auch den alten Steyr 50 in Pension zu schicken und einen zweiten neuen Wagen zu beschaffen, wollte man nicht Gefahr laufen, über den Winter bloß mit einem einzigen Wagen für anfallende Notwendigkeiten bereit zu sein, da mit dem alten Wagen nicht mehr gerechnet werden konnte. In Verbindung mit der Landesstelle wurde diesmal ein Skodawagen 1200 bestellt, der rund 50.000 Schilling kostete. Der neue Wagen ist mit zwei vollständigen Tragbahnen ausgestattet, verfügt sogar noch über einen dritten Notliegeplatz und ist technisch einwandfrei. Der geschäftsführende Leiter der Bezirksstelle Waidhofen, Karl Weinzingler, und der Leiter der Rettungsstelle Kurt Lauko, die sich am meisten um die Neuanschaffung verdient gemacht hatten, brachten Samstag den 21. ds. den Wagen nach Waidhofen. Es war natürlich nicht mehr möglich, auch nicht beabsichtigt, für den folgenden Tag eine größere Feier zu veranstalten, zumal der Wagen sogleich in Dienst gestellt werden muß; dennoch hatten sich zur Weihe eine große Zahl von Freunden des Roten Kreuzes, seine führenden Funktionäre wie Bürgermeister Franz Kohout und Vizebürgermeister Sterneckner, mehrere Gemeindevertreter, Oberchargen der Stadtfeuerwehr u. a. vor dem Kirchenportal eingefunden, wo der Wagen, flankiert von den Männern der Rettungsabteilung, aufgestellt war. Der Leiter der Bezirksstelle, Prälat Dr. Landlinger, konnte mit aufrichtiger Genugtuung feststellen, welch hohes Verständnis der Idee des Samariterdienstes gerade in Waidhofen entgegengebracht wird, und allen Mitgliedern, Freunden und Wohltätern des Roten Kreuzes danken, daß dank dieser

Förderung die Rot-Kreuz-Hilfe in den letzten Jahren so große Fortschritte machen konnte. Der ganz besondere Dank galt der Stadtgemeinde sowie den Gemeinden des Bezirkes, den Schulleitungen und den Pfarrämtern sowohl für die moralische Unterstützung als auch für die große finanzielle Hilfe, die der Bezirksstelle seitens der Gemeinden durch Widmung größerer Beträge und durch die Sammeltätigkeit der Ortskomitees unter Führung von Schule und Kirche zugutekamen. Freilich bleiben noch gar manche Wünsche, die weitere Ausgestaltung des Rettungswesens betreffend, offen, die ohne ständige Mitarbeit und weitere finanzielle Hilfen nicht erfüllt werden können. Vergesse niemand: Auch du kannst einmal „ein Mensch in Not“ sein! Darum versag dich nicht, wenn du helfen kannst und sollst!

Segelflugschau im Konviktsgarten. Da die bereits angekündigte Flugzeugtaufe sowie der Flugtag auf technischen Gründen auf einen unbestimmten Termin verschoben werden muß, hat sich die hiesige Segelfliegergruppe entschlossen, eine Ausstellung ihrer beiden Segelflugzeuge am kommenden Sonntag den 29. ds. in der Zeit von 10 bis 16 Uhr zu veranstalten. Dank dem Entgegenkommen des Direktors des staatl. Schülerheimes, Dr. Friedrich Putzer, ist es möglich gemacht, diese Flugzeugschau im Konviktsgarten stattfinden zu lassen. Auch Auskünfte über den Segelflugsport bzw. die Segelfliegergruppe betreffend, werden während der Ausstellungszeit gegeben. Der Eintritt hiezu ist frei. Die Bevölkerung von Waidhofen und Umgebung wird gebeten, sich zahlreich an dieser Ausstellung zu beteiligen und ihr kleines Scherflein durch freiwillige Spenden beizutragen, um den weiteren Ausbau der Gruppe und die Gewährleistung eines ordentlichen Flugbetriebes ab Frühjahr 1954 zu ermöglichen. Bei ausgesprochenem Schlechtwetter wird die Flugzeugschau auf den nächstfolgenden Sonntag verschoben.

Pfadfindergruppe — Sparkesjubäum. Auch die Pfadfinder stehen positiv zum Spargedanken. Heißt doch ein Programmpunkt des Pfadfindergesetzes: „Der Pfadfinder ist sparsam“. Bei der großen Schar der Gratulanten wollen auch die Pfadfinder nicht fehlen und übermitteln dem Direktor Paul Putzer zu seinem 25jährigen Dienstjubiläum die besten und aufrichtigsten Glückwünsche. Unsere jubelnde Sparkasse aber möge noch vielen Generationen Menschen Glück, Segen und Wohlstand bringen.

Das Museum ist ab 1. Dezember für den allgemeinen Besuch über den Winter geschlossen.

Österreichischer Alpenverein. Nächsten Freitag den 4. Dezember findet wieder unser Monatsabend bei Inführ statt. Beginn 20 Uhr.

Von der Hofjagd. Wie im vorigen Jahr, so fand auch heuer wieder die traditionelle „Hofjagd“ statt. Am Donnerstag den 19. ds. um 7 Uhr traf sich die Jägerschaft bei bester Stimmung und wunderbarem Wetter beim Arbeitsamt. Auch die Hunde, sieben an der Zahl, waren schon in heller Aufregung ob der kommenden Jagd. Nachdem alle Jäger und Treiber eingetroffen waren, begab sich die Jagdgesellschaft zum Stadion, wo der Jagdherr, Bürgermeister Kohout, die Begrüßungsansprache hielt. Erlegt werden durfte Hase, Fuchs und Rehkitz. Hierauf wurde mit dem ersten Trieb, welcher über den Vogelsang und Scheiterkogel führte, begonnen. Der zweite Trieb in der Breite von der Holzweise bis zur Holzknethütte im Sattelgraben führte bergwärts in Richtung obere Jägerbank. Bei diesem Trieb wurde von Oberlehrer Kastner ein Hase erlegt. Hierauf ging es über den Dürrenkogel, auf welchem sich einiges Rehwild befand, welches aber nicht erlegt werden durfte, zum Gasthaus „Untergrasberg“. Hier wurden dann die ersten Jagderlebnisse zum besten gegeben. Der bewährte Bildreporter Alfred Matauscheck war auch bereits eingetroffen und machte einige Gruppenaufnahmen und Schnappschüsse, unter anderem auch von Förster Adolf Kefer, worauf dieser den Photographen mit seinem scharf geladenen Schnapsrevolver erschoss. Nun begab man sich in das Gasthaus, wo Beuschl und Bier gereicht wurden. Auch die Hunde kamen ob ihrer guten Arbeit nicht zu kurz. Nachmittags ging die Treibjagd mit insgesamt vier Trieben entlang des Weyrtales, wo Josef Mistelbacher einen Hasen erlegte, zur Hohen Wand und über den Fuchsbühl zur unteren Kapelle, wo die Jagd abgeblasen wurde. Der letzte Trieb, auch „Schüsseltrieb“ genannt, wurde im Gasthof Stumföhl abgehalten. Es waren nun auch die Gäste Prälat Dr. J. Landlinger und die Stadträte samt Gattinnen erschienen. Es ging lustig her und die Schrammeln gaben ihr Bestes. Obersekretär Schausberger, Oberlehrer Kastner und Hans Weninger unterhielten die Gesellschaft mit Jägerlatein und Gstanzen. Bürgermeister Kohout hielt eine kurze Ansprache an die Jäger und Treiber über das gute Gelingen der Jagd und die jagdliche Kameradschaft. Josef Mistelbacher als stellvertretender Bezirksjägermeister überreichte dem Bürgermeister das große Abzeichen des Landesjagdverbandes als Anerkennung der jagdlichen Tradition. In

gemütlicher Stimmung verließen die letzten Jagdgäste um etwa 3 Uhr früh das Lokal. Zum Schluß sei noch den Gastwirtsleuten Hochbichler und Pillgrab-Lindenhof für die gute Zubereitung des Jagdschmauses herzlichst gedankt. F.N.

Mietervereinigung — Hauptversammlung. Die Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs der Mietervereinigung Österreichs veranstaltete am 22. ds. im Gasthaus Schönhuber ihre ordentliche Hauptversammlung. Dem Tätigkeitsbericht, den Obmann Kisch erstattete, war zu entnehmen, daß eine Fülle wichtiger Arbeiten geleistet wurde. Die Versammlungsteilnehmer gaben zu den Auswertungen der Berichterstattung durch lebhaften Beifall kund, daß sie mit ihnen zufrieden waren. Sodann wurden die bisherigen Funktionäre wiedergewählt. Landessekretär Bogen brachte ein ausführliches Referat über die Rechte der Mieter. Er verwies besonders auf die am 1. Dezember 1953 fällige Rechnungslegung über die Verwendung des Hauptmietzins, die unaufgefordert vom Hausbesitzer drei Tage zur Einsichtnahme aufzulegen sei. Kommt der Vermieter dieser Verpflichtung nicht nach, so ist er auf Antrag eines Mieters von der Mietkommission dazu zu verhalten. Landessekretär Bogen appellierte abschließend an die Versammlungsteilnehmer, durch weitere Beitritte die Organisation zu stärken. Das Referat wurde zustimmend zur Kenntnis genommen.

Verkaufzeiten in der Weihnachtszeit. Im Monat Dezember haben die hiesigen Geschäfte jeden Donnerstag auch nachmittags geöffnet. Die Verkaufszeiten für den silbernen und goldenen Sonntag werden noch rechtzeitig bekanntgegeben.

Sparverein „Zum weißen Lamm“. Gasthaus Anny Egger, Ybbsitzerstraße. Auszahlung der Spargelder 1953: Samstag den 28. ds. ab 19 Uhr.

Sparverein „Weihnachtsfreude“. Gasthaus Kiemayer, Pocksteinerstraße. Auszahlung der Spargelder 1953: Samstag den 28. ds., 18 bis 22 Uhr, Sonntag den 29. ds., 11 bis 14 Uhr.

Sparverein „Zur Linde“. Gasthaus Üblacker, Unter der Burg 7. Auszahlung am Samstag den 5. Dezember, ab 19 Uhr, Sonntag den 6. Dezember, ab 9 Uhr.

Sparverein „Biene“. Auszahlung. Die letzte Einzahlung beim Sparverein „Biene“ (Gasthaus Röcklinger) findet am Sonntag den 29. ds. statt. An diesem Tag werden auch die Sparbücher eingezogen. Die Auszahlung der Sparbeiträge erfolgt am Samstag den 5. Dezember von 13 bis 22 Uhr.

Waidhofen a. d. Ybbs-Land

Vom Standesamt. Geburten: Am 3. ds. ein Mädchen Helga Anna der Eltern Ambrosius und Berta Prüller, Walzer, Windhag, Unterzell 64. Am 11. ds. ein Knabe Bernhard Erwin der Eltern Erwin und Hedwig Lenz, Tischler, Windhag, Unterzell 15. Am 10. ds. ein Mädchen Monika Elisabeth der Eltern Norbert und Aloisia Fink, Maurer, Waidhofen-Land, St. Georgen i. d. Klaus 42. Am 15. ds. ein Knabe Ludwig Leopold der Eltern Ludwig und Johanna Obermüller, Land- und Gastwirt, Windhag, Rotte Schilcher- mühle 40. Am 14. ds. ein Knabe Alfred Karl der Eltern Karl und Angela Fuchs, Maurer, Waidhofen-Land, 1. Pöchlauerrotte 7. — Eheschließungen: Am 14. ds. Johann Übellacker, Jungbauer, Windhag, Rotte Stritzlöd 21, und Leopoldine Aigner, Landarbeiterin, Windhag, Rotte Stritzlöd 27. Am 20. ds. Ernst Stangl, Tischler, Wever, Pichl 34, und Edeltraud Obermüller, Hausgehilfin, Zell, Moysesstraße 1. Am 21. ds. Johann König, Jungbauer, St. Leonhard a. W., Rotte Zauch 55, und Margareta Aigner, Bauerntochter, Ybbsitz, Rotte Schwarzenberg 22. Am 21. ds. Willibald Rambas, Maler, Waidhofen-Land, St. Georgen i. d. Klaus 85, und Erna Wilhelmine Infanger, Bedienerin, Waidhofen-Land, St. Georgen i. d. Klaus 84. Am 21. ds. Anselm Reiter, Jungbauer, Waidhofen-Land, St. Georgen i. d. Klaus 53, und Anna Helm, Bauerntochter, Opponitz, Rotte Schwarzenbach 9. — Sterbefälle: Am 9. ds. der Ausnehmer Leopold Holzner, Waidhofen-Land, 2. Pöchlauerrotte 5, 76 Jahre alt. Am 11. ds. der Schuhmachermeister Eduard Oberländer, Waidhofen-Land, St. Georgen i. d. Klaus 58, 83 Jahre alt.

Sonntagberg

Geburtstagsfeier. Sonntag den 22. ds. feierte Frau Cäcilia Gabner, Böhlerwerk 22, im engsten Familienkreise ihren 80. Geburtstag. Am Vortag hat sich eine Abordnung der Gemeindevertretung Sonntagberg eingefunden, um die Glückwünsche der Gemeinde zu überbringen und einen Geschenkkorb zu überreichen. Die Jubilarin, welche noch äußerst rüstig ist, war über diese Ehrung sichtlich überrascht und erfreut. Möge sich die Jubilarin noch recht lange ihrer Gesundheit erfreuen, damit sie ihrer Aufgabe, den Urenkel zu betreuen, nachkommen kann.

Kino Gleiß. Samstag den 28. und Sonntag den 29. ds.: „Giuliano“ (Der Rebell von Sizilien). Mittwoch den 2. Dezember: „Vera setzt sich durch“.

Rosenau a. S.

Theateraufführung. Samstag den 28. und Sonntag den 29. ds. findet in der Turnhalle in Rosenau die Erstaufführung des Theaterstückes „Franzls Heimkehr“ statt. Das Stück wurde von dem bekannten heimischen Komponisten Walter Holzreiter einstudiert. Mitwirkende sind Angehörige des Arbeitermusikvereines Hilm-Kematen. Karten im Vorverkauf sind bei den Mitwirkenden erhältlich. Beginn der Vorstellung um 19.30 Uhr. Wegen Platzmangel ist es ratsam, Karten im Vorverkauf zu beschaffen.

Gleiß

Theateraufführung. Die kath. Arbeiterjugend von Gleiß brachte im hiesigen Kloster das dreaktige Lustspiel „Der verkaufte Großvater“ von Anton Hamik mit gutem Erfolg zur Aufführung. Die Mitwirkenden waren: Der Kreithofbauer (Karl Kutschera), Lois, sein Sohn (Hans Wadscha), der Großvater (Franz Wallner), Zenz, die Magd (Heli Griebler), der Haslinger (Sepp Hybner), die Haslingerin (Mitzi Veit), Ev, deren Tochter (Hedy Pfannhauser), Martl, Knecht (W. Haidrich). Sämtliche Darsteller bemühten sich, ihr Bestes zu geben, darum gebührt ihnen auch vollste Anerkennung. Das sechsmal vollbesetzte Haus und der reichlich spendete Beifall war wohl für ihre Mühe der beste Lohn. Die kleine Klosterbühne hat sicher schon ihre bewährte Tradition. Auf diesen Brettern stehen alljährlich schon die Kleinsten und viele, die heute die Zuschauer bilden, standen als Kinder schon einmal dort oben. Die Laienspiele sind ja in unserem Volk tief verankert und daher auch sehr beliebt. Es ist bestimmt eine schöne Aufgabe, wenn sich junge Menschen zusammenfinden, um mit ihrem Spiel den lieben Mitmenschen neben den Alltagsorgen etwas Freude zu bereiten. K. A.

Hilm-Kematen

Katharinenkränzchen. Sonntag den 22. ds. war in der Turnhalle Kematen das Katharinenkränzchen für die Altersrentner. Ignaz Steinlesberger und M. Steinbauer eröffneten den Tanz. Trotz des hohen Alters (Ig. Steinlesberger zählt 82 Jahre, Fr. Steinbauer 74 Jahre, zusammen 156 Jahre) tanzte das

Paar sehr flott. Die Veranstaltung war gut besucht. Die Arbeitermusikkapelle spielte nur Märsche, Ländler und Walzer, so daß sich die älteren Leute sehr gut unterhalten konnten.

Biberbach

Priesterjubiläum. Am 15. ds. feierte in seiner Pfarrgemeinde Biberbach der Hochw. P. Ambrosius Rosenauer, OSB., Kapitular des Stiftes Seitenstetten, Geistl. Rat und Pfarrer, sein 40jähriges Priesterjubiläum. Am Vorabend war der Jubilant Gegenstand zahlreicher Ehrungen und Anerkennungen. Alle Vereine und Körperschaften marschierten mit der Musik an der Spitze zum Pfarrhof, um dem Jubilanten persönlich die Glück- und Segenswünsche im Namen aller zu überbringen. Ein sinnvolles Gedicht, von der Schülerin Christine Pfaffeneder gesprochen, leitete den Beginn zur Überreichung der verschiedensten Ehrengeschenke ein. An der Spitze stand die Ernennung zum Ehrenbürger der Gemeinde Biberbach. Nach dem Musikstück „Die Himmel rühmen...“ fand im Pfarrheim des Pfarrhofes ein gemütliches Beisammensein statt, bei dem der Jubilant in herzlichen Worten für all die überraschenden Ehrungen den wärmsten Dank aussprach. Ein reichlich gedeckter Tisch sorgte noch obendrein für gute und fröhliche Stimmung. Am Sonntag den 15. ds. wurde die kirchliche Jubiläumsfeier gehalten. Es war dies ein Pfarrfest, wie es wohl selten sein kann und wird. Im feierlichen Zuge wurde der Jubilant vom Pfarrhof abgeholt. Die Schulkinder mit dem Lehrkörper, die männliche und weibliche Pfarrjugend, die Musik, die Feuerwehr, die Jäger, die schmucken Ministranten, der Gemeinderat, Ortsschulrat, die Gendarmerie und alle Körperschaften sowie die ganze übrige Bevölkerung bewegten sich mit Fahnen und Musik in einem mächtigen Zug durch die mit Fahnen geschmückte Dorfstraße. Beim Portal des Pfarrhofes spielte die Musik „Das ist der Tag des Herrn“. Der Schüler Johann Kirschbichler sagte ein Jubiläumsgedicht auf, worauf sich der festliche Zug in Richtung Kirche bewegte. An der rechten Seite des Jubilanten schritt als Ehrengast der Hochw. Dechant Dr. Landlinger aus Waidhofen a. d. Ybbs. Vor der großen Kirchenstiege hielt noch einmal der Festzug. Der Schüler Franz

Tröscher brachte ein markiges Gedicht zum Vortrag, welches dem Jubilanten und Ehrenbürger der Gemeinde Biberbach besonders geweiht war. Nach Überreichung eines kirchlichen Geschenkes der hiesigen Pfarrjugend und Durchführung eines kurzen Wehspieles durch die Pfarrjugend fand der Einzug in die frisch renovierte Kirche statt, wo der Jubilant ein feierliches Amt hielt. Der hochw. Dechant, Prälat Dr. Landlinger, hielt die Festpredigt, bei der er das Leben und das segensreiche Wirken des rüstigen Jubilars in treffenden Worten schilderte. Die überaus große Teilnahme der Pfarrgemeinde an diesem Priesterjubiläum gaben der Festpredigt den würdigen Rahmen. Der Kirchenchor führte die Papst-Les-Messe von J. Gruber auf. Ein siebenstimmiges Tantum ergo von R. Frey schloß das feierliche Amt. Nach dem Amt wurde der Jubilant wieder in den Pfarrhof begleitet. Gegen Mittag kam der Abt des Stiftes Seitenstetten, Sr. Gnaden Dr. Springer, nach Biberbach und wohnte dem Nachmittagsessen bei. Es war ein herrliches und erbauendes Pfarrfest, welches die Herzen zusammenschmiedete und von einer großen Gemeinschaft und einem Zusammengehörigkeitsgefühl zeugte, alles zur Ehre des verdienten Jubilanten.

St. Leonhard a. W.

Silberne und grüne Hochzeitsfeier. Am Montag den 23. ds. feierten die Wirtschaftsbesitzerleute Ignaz und Therese Rumpf vom Hause Steinkeller die Wiederkehr ihres 25. Hochzeitstages. Zugleich vermählte sich ihr ältester Sohn Leopold Rumpf mit der Bauerntochter von Großmeyerhof in Sonntagberg, Fr. Rosa Kojeder. Der Kirchenzug, die Trauungszeremonie, der Festgottesdienst und selbst die Hochzeitfeier im Gasthof Pichl gestaltete sich zu einem Erlebnis für das grüne sowie auch für das silberne Brautpaar. Die Trauung vollzog Ortspfarrer Hinterleitner, der eine herzliche Ansprache mit dem Dank an den Bräutigam für seine für die Kirche geleisteten Dienste hielt. Der Kirchenchor im Verein mit der Musikkapelle führte die „Harmonie-Festmesse“ von Obersteiner vollendet auf. Nach der kirchlichen Feier begab sich der Hochzeitszug zum Gasthof Pichl, wo nach der Gratulation der Feuerwehr durch Hauptmann Ortner, der dem Bräutigam für seine Mitarbeit als Kassier und für seine vorbildliche Kameradschaft in der Feuerwehr dankte, die Hochzeitsfeier stattfand. Gastwirt Pichl verdolmetschte in einer schönen Ansprache die Glückwünsche aller Anwesenden an das grüne und silberne Hochzeitspaar. Die Ortsmusikkapelle spielte fleißig zum Tanz auf und die Hochzeiter unterhielten sich prächtig. Dem Bräutigam, den St. Leonhard ungern scheiden sieht, da er sich gerne in den Dienst der Allgemeinheit stellte, und seiner Braut wünschen wir in ihrem neuen Heim alles Gute und Gottes reichsten Segen für den neuen Lebensweg!

Hochzeit. Am 17. ds. vermählte sich in der hiesigen Pfarrkirche Franz Buder vom Hause Mehrlub mit der Bauerntochter Josefa Grabner vom Hause Flagerreith in Randegg. Die Hochzeitstafel fand im Gasthof Pichl statt. Viel Glück den Neuvermählten!

Hochzeit. Am 24. ds. führte der Sohn vom Groß-Kaiserreith, Hans König, die Tochter vom Schmitzbichl in Ybbsitz, Fr. Margarete Aigner, als seine Frau heim. Nach einer Ansprache des Pfarrers, der dem Bräutigam für seine bisherige Tätigkeit als Organist dankte und ihn bat, auch weiterhin diesen Dienst zu versehen, erfolgte die Trauung durch den Ortspfarrer, daran sich eine Festmesse schloß. Die Hochzeitstafel war im Gasthof Pichl, vorher ehrte die Musik ihren Musikfreund und der Gastwirt Rupert Pichl überbrachte die Glückwünsche aller Anwesenden. Mit Musik und Tanz endete die schöne Hochzeitsfeier. Viel Glück dem neuen Ehepaar!

Ybbsitz

Geburten. Dem Hilfsarbeiter Michael Payreder und seiner Frau Elfrieda, Markt 193, wurde am 5. ds. ein Mädchen geboren, das den Namen Michaela Elfrieda erhielt. Am 10. ds. wurde den Eltern Kajetan und Maria Penn, Schmied, Rotte Großprolling 8, ein Knabe geboren.

Doppelhochzeit. Dienstag den 17. ds. ertönten in der Rotte Haselgraben zahlreiche Böllerschüsse. Diese Freuden-schüsse verkündeten, daß sich in der Rotte Haselgraben zwei junge Brautpaare gefunden hatten, die den entscheidenden Schritt in den Ehestand zu tun gewillt waren. Vom Bauernhof Sandwies, Haselgraben 36, hatte der Sohn des Hauses, Johannes Stockner, der auch die Wirtschaft nunmehr übernimmt, in der Bauerntochter Theresia Hönickl vom Bauernhof Klein-Eibenberg, Haselgraben 14, seine Braut gefunden, während dessen Schwester Johanna auch in nächster Nähe, in dem Schmiedmeister Alois Fahrngruber ihren Bräutigam fand. Die Hochzeit wurde nach altem Brauch und Sitte durchgeführt. Ein langes, glückliches Eheleben sei der Segenswunsch für beide junge Ehepaare!

Eheschließungen. In den Ehestand traten: Am 13. ds. der Hilfsarbeiter Johann Klecka, Rotte Knieberg 14, mit der Landarbeiterin Theresia Stockner, Rotte Knieberg 14. Die kirchliche Trauung erfolgte am 14. ds. Am 14. ds. fand die Eheschließung des Sägearbeiters Leopold Riegler, Markt Nr. 158, mit Leopoldine Scharner, Hilfsarbeiterin, Markt 158, statt. Am 16. November fand die Trauung des Bauernsohnes Johann Schönhammer, Kleinkripp, Rotte Großprolling 24, mit der Landarbeiterin Margarete Eibenberger aus Hollenstein, Rotte Berg 5, statt. Am 21. ds. fand die Vermählung des Landarbeiters Rudolf Scheiter, Rotte Großprolling 15, mit der Landarbeiterin Rosa Hinterleitner, Rotte Großprolling 15, statt. Allen Neuvermählten die herzlichsten Glück- und Segenswünsche!

Sterbefall. Am 13. ds. starb der Besitzer des Bauernhofes Windspreitzen, Josef Reisinger, Großprolling 3, im Alter von 68 Jahren. R. I. P.

Opponitz

80. Geburtstag. Frau Maria Bachler, Hauslehen 48, feierte am vergangenen Samstag ihren 80. Geburtstag. Mögen Frau Bachler noch recht viele Jahre in Gesundheit, Glück und Gottesseggen beschieden sein!

Landwirtschaftl. Fortbildungsschule. Der Unterricht an der hiesigen Landw. Fortbildungsschule begann am 12. ds. Im heurigen Schuljahr wird ein zweiter Lehrgang für Mädchen mit 12 Teilnehmerinnen geführt. Den Unterricht erteilten folgende Lehrkräfte: Landwirtschaftslehrerin Margarete Gröbel, Handarbeitslehrerin Luise Stecher, GR. Heinrich Trinko, Direktor Leopold Pfaffel, Lehrerin Angela Wieser. Alle früheren Lehrgänge konnten mit recht gutem Erfolg abgeschlossen werden, was wir auch diesem Lehrgang wünschen.

Das Gesetz der Serie. Am 11. ds. erlitt der Fachschüler Rudolf Trambberger beim Ballspiel durch einen unglücklichen Sturz einen Bruch des Waden- und Schienbeines. Er mußte in das Waidhofner Krankenhaus gebracht werden. — Am 18. ds. erlitt der Seilkranarbeiter Edmund Suklitsch einen Arbeitsunfall und mußte von seiner Arbeitsstelle in der Nähe von Lassing mit einem Bruch des Oberarmes, eines Unterarmes und zwei Rippenbrüchen in das Waidhofner Krankenhaus gebracht werden. — Am selben Tag erlitt der Fabrikarbeiter Johann Brenn einen Arbeitsunfall und wurde mit teilweiser Zersplitterung eines Fußes ebenfalls in das Waidhofner Krankenhaus gebracht. Wir wünschen allen baldige Genesung!

Tödlich verunglückt. Am 20. ds. stürzte der Sozialrentner Leopold Diwald von einem Baum aus ca. drei Meter Höhe ab und kollerte noch einige Meter über einen Steilhang hinunter. Diwald zog sich hierbei drei Rippenbrüche und eine Lungenverletzung zu. Er starb am 22. ds. im Waidhofner Krankenhaus. Diwald stand im 79. Lebensjahre. R. I. P.

Großhollenstein

Eltern, Achtung! Pflicht aller Eltern der heranwachsenden Jugend ist es, die heurige Buchausstellung des Österreichischen Buchklubs in dem Gebäude der Volksschule, 1. Stock, am Samstag den 28. ds., ab 4 Uhr nachmittags, und Sonntag den 29. ds., ab 8 Uhr vormittags, unbedingt aufzusuchen. Es werden hier in einer übersichtlichen Ausstellung inhaltlich vorzüglich unterhaltende und moralisch erzieherische, gut ausgestattete Bücher und was sehr wichtig ist, für wenig Geld dargeboten. Es erkennen manche Eltern immer noch viel zu wenig den großen Wert des guten Jugendbuches für unsere Jugend als gleichzeitige Abwehr gegen Schmutz und Schund, dem sie sonst zugänglich wäre. Kommt daher alle und freut euch an dieser einzigartigen, schönen Buchausstellung! Eine prächtige Auswahl auch für das Christkind! Eintritt ist frei.

Kraftfahrzeug- und Motorradfahrer, Achtung! Am Montag den 27. ds. findet im Gasthause Osterberger um 19.30 Uhr eine Besprechung über die Vorteile der Mitgliedschaft beim Österr. Touringclub statt. Zu dieser Versammlung kommen Vertreter der Sektion Waidhofen a. d. Ybbs. Alle Kraftfahrzeug- und Motorradbesitzer werden ersucht, zahlreich zu erscheinen.

Lichtspiele. Samstag den 28. ds.: „Rache des Korsaren“. Sonntag den 29. ds.: „Heidi“.

Göstling

Diamantene Hochzeit. Die diamantene Hochzeit begingen am 22. ds. der ehemalige Tischlermeister Michael Zettl und seine Frau Hedwig, eine ganz seltene Feier, zumal wenn man bedenkt und in Betracht zieht, daß der Bräutigam 31 Jahre und die Braut 26 Jahre bei der grünen Hochzeit zählten. Demnach steht der Jubelbräutigam im 92. Lebensjahre und ist der älteste Göstlinger überhaupt. Zettl hat sich durch großen Fleiß und besondere Tüchtigkeit seinerzeit zum selbständigen Tischler-

Feindschaft und Freundschaft im Reich der Pflanzen

„Laßt dicke Zwiebeln um mich sein!“ Wenn es eine Psychologie der Rosen gäbe, dann wäre das einer ihrer Hauptsätze. Denn sobald rings um die Rose stattliche Zwiebelknollen das Erdreich zieren, erblüht die Königin der Blumen zu strahlendster Schönheit, verströmt sie den berauschendsten Duft. Wirft schon der Hang zu einem so gewöhnlichen Knollengewächs ein merkwürdiges Licht auf die schönste und edelste aller Blumen, so gerät ihr Charakterbild vollends ins Schwanken, wenn man erfährt, daß sie nicht nur die ehrliche Waffe der dolchscharfen Dornen führt, sondern zugleich eine Meisterin des Giftmordes ist.

Wehe der Reseda, die es wagt, in die gleiche Vase einzudringen, in der die Königin der Blumen prangt! Es vergeht kaum eine halbe Stunde, und die zierliche Reseda neigt welkend das zarte Haupt. Daß hier ein Giftmord mit aller Raffinesse begangen wurde, entdeckt man erst, wenn auch die Rose ermattet die Blätter fallen läßt. Schauriges Drama: Die Königin hat die Nebenbuhlerin mittels Gifttrank zur Strecke gebracht, aber auch diese hat der mächtigen Feindin ihr Tränklein eingeflößt. Beide bleiben auf der Strecke. Die Methode, die sie anwenden, ist einfach: sie lassen die giftigen Ausscheidungen aus ihren Schnittwunden ins gemeinsame Wasser sickern, die Feindin saugt es ein und geht zugrunde.

Was der Rose recht ist, muß dem Maiglöckchen billig sein. Sobald dieses Bildnis holder jungfräulicher Unschuld eine andere Frühlingsblume neben sich auch nur wittert, entfaltet es alle Waffen giftiger Abwehr. Die betäubenden Duftwolken, mit denen sich das Maiglöckchen in so guten Geruch setzt, genügen bereits, um sensible andere Frühlingsblumen umzubringen. Vasennachbarn werden zusätzlich mit flüssigen Giftausscheidungen bedacht und sind dann mit Sicherheit erledigt.

Es ist wie überall im Leben. Erst unter ihresgleichen enthüllen auch die Blumen ihren wahren Charakter. Selbst die so demonstrativ damenhafte Lilie entpuppt sich als eine heuchlerische Schönheit. Sie vergiftet kaltblütig jede Mohnblume, die neben ihr in der Vase steht. Und sogar die Narzisse rückt unversehens auf die Anklagebank der Giftmörderinnen. Sie trägt eine alte Erbfeindschaft gegen das scheue Vergißmeinnicht erbarmungslos mit dem Gifttrank aus. Dahin sinkt das Vergißmeinnicht!

Natürlich gelingt das düstere Vorhaben nicht immer. So warnt anscheinend ein geheimes Empfinden die Rose, es gegen die Nelke zum Äußersten kommen zu lassen. Beide in eine Vase getan, schauen sie sich mißtrauisch an, schnuppern in die Luft und... schließen ein Übereinkommen: sie stellen das Duften gänzlich

ein. Eine stumpfbraune Pantoffelblume dagegen, die sich gewaltsam in die Gesellschaft von roten Rosen, Alpenveilchen oder Petunien versetzt sieht, erhofft (mit Erfolg) davon Gnade, daß sie schleunigst die leuchtende rote Farbe ihrer Vasennachbarn anlegt.

So paradiesisch „friedlich“ geht es also in der Pflanzenwelt zu: Feindschaften bis zu Giftmord und Gaskrieg. Und wenn es noch auf die Vase beschränkt bliebe! Aber auch in der freien Natur entfalten die Kinder Floras ihre mörderischen Talente und Neigungen. Die giftigen Ausscheidungen tränken auch den Boden und gehen durch die Wurzelfasern in die übrige Pflanzenwelt über. Maiglöckchen dulden auch da kein anderes Waldbäumlein neben sich, entwickeln dagegen eine auffallende Zuneigung zur mächtigen Buche, ähnlich wie der Fingerhut — sonst ungesellig bis dorthinaus — sich nur unter Nadelhölzern wohlfühlt. Die Eiche wieder hat etwas gegen den Ölbaum. Auch ein Walnußbaum sollte sich vor der Gesellschaft der Eiche hüten. Er wird im Schatten des knorrigen Recken bald eingehen. Niemand weiß, wie ihn die Eiche umbringt. Auf jeden Fall, sie bringt ihn um.

Der Pessimist wird natürlich den Blick weiter auf das Alpenveilchen richten, dem von der Aloe der Dufttod bereitet wird. Er wird an den Winterrettich denken, der der Gurke so zusetzt, daß sie zwar noch gelbe Blüten treibt, aber keine Frucht mehr hervorbringt. Zwietracht also überall?

Nicht ganz, entdeckt der Optimist. Denn wo die Kapuzinerkresse sich zum Birn- und Apfelbaum gesellt, ergreifen die Läuse die Flucht. Und Kohlrabi, Radieschen und Kopfsalat zusammen schließen ein wirksames Bündnis gegen Erdflöhe, während der Porree mit schweren Duftwolken das Mohrrübenbeet vor der Möhrenfliege sichert.

Am wunderbarsten aber: Der Tod läßt mit sich reden. Gift kann auch in der Pflanzenwelt zur Medizin werden. Man hat Getreidearten und Gemüse mit den außerordentlich stark verdünnten Ausscheidungen und Saffextrakten anderer Pflanzen behandelt, zum Beispiel gerade jener Pflanzen, wie Maiglöckchen, Fingerhut und Strophantus. Diese Pflanzen enthalten alle die Herzgifte Strophantin und Digitalis-Gifte, die in starker Verdünnung in der Medizin als die wichtigsten Reizmittel für Herzkranke gelten. Die mit solchen Extrakten gebeizten Gemüse- und Getreidearten gedeihen durchwegs besser als nichtbehandelte Sorten.

Den Freundschaften und Feindschaften in der Pflanzenwelt liegen also eigentümliche Wechselwirkungen zugrunde. Ihre Erforschung ist ein umfangreiches, neues Wissensgebiet.

meister und Hausbesitzer emporgearbeitet und jahrzehntelang im öffentlichen Leben unseres Ortes eine führende Rolle gespielt. Bis zum Jahre 1938 war er Obmann der Ortsgruppe des Gewerbeverbandes, Vizebürgermeister, Ortsschulratsmitglied und Vorsitzender des Aufsichtsrates der Raiffeisenkasse, in früheren Jahren auch Feuerwehrhauptmannstellvertreter. Er ist noch sehr rüstig und arbeitet noch fleißig im Hause. Da bei dem Gesundheitszustand der Jubelbraut eine Feier im großen Rahmen nicht möglich war, erschien bereits am Freitag den 20. ds. eine Abordnung von prominenten Persönlichkeiten zur Gratulation bei dem Jubelpaar und überreichte ein Ehrengeld. Dieser Abordnung gehörten an der Bezirksobmann der Handels- und Gewerbekammer Komm. Rat und Bürgermeister Zehetgruber mit Bezirkssekretär Rebl, aus Götting Bürgermeister Längauer, Vizebürgermeister Landeskammerrat Fahrberger und Bezirksinnungsmeister Kraft. Die Jubeltrauung wurde ebenfalls in der Wohnung am Sonntag nach dem Frühgottesdienst vollzogen, wobei Pfarrprovisor Hochw. Otto Dum an das Jubelpaar eine herzliche Ansprache hielt. Den zahlreichen Glückwünschen aus allen Bevölkerungskreisen schließen auch wir uns an.

Grüne Hochzeiten. Vor „Torschluss“ — Katharini sperrt den Tanz ein — gab es noch am 16., 21. und 23. ds. feierliche Hochzeiten, darunter zwei große Bauernhochzeiten mit je über hundert Gedecken. Der angehende Besitzer von Seisenbachau in Hochreith führte als Bäuerin die Bauerntochter Frl. Theresia Zettl von Obereck heim, der Bauernsohn Wilhelm Lügauer heiratete die Bauerntochter Fräulein Theresia Leichtfried von Hintereck. Eine Hochzeit mit Musik in Steinbach feierten der Waldfahrbauer Franz Köckeis und die Forstgartenarbeiterin Frl. Romana Aichmayer. Eine stille Trauung hatten der angehende Besitzer von Groß-Schöntal in Hochreith Leopold Teuffl und Frl. Margarete Kefer sowie Otto Kurz und Frau Elisabeth Hödl.

Gafienz. Zum Abschluß der voradventlichen Eheschließungen schlossen vergangene Woche bis Sonntag noch fünf Brautpaare ihren Lebensbund, und zwar Franz Sattler, Stögergut in Pettendorf 27, mit Frl. Franziska Haberkeller, Bauerntochter vom Kerschbaumergut in Waidhofen a. d. Ybbs. Ferner der Metallarbeiter Ferdinand Katzensteiner mit Frl. Maria Sattler, Bauerntochter vom Stögergut in Pettendorf 27, weiters Johann Hofer, Maurer in Pettendorf 31, mit Frl.

Margarete Bürscher, Bauerntochter vom Jungbauerngut in Neudorf, Bertl Schupp, Zimmermann in Weyer, mit Frl. Anna Böckl, Haushalt, Gafienz, und Rudolf Weissensteiner, Kraftfahrzeugmechaniker, mit Frl. Anni Buder, Haushalt, Gafienz. Allen geschätzten Brautpaaren die besten Glück- und Segenswünsche zum neuen Lebensbund!

Bei der Holzarbeit verunglückt. Am 20. ds. vormittags wurde der 19jährige Holzarbeiter Otto Gruber aus Oberland bei Holzarbeiten im Gemeindegebiet Gafienz von einem umstürzenden Baum lebensgefährlich verletzt. Er wurde in das Krankenhaus Waidhofen gebracht.

Maria-Neustift

Geboren wurden: Den Eheleuten Dominik und Maria Gruber in Dörfel 25 ein Franz; den Eheleuten Johann und Barbara Schweighuber, Dörfel 10, ein Johann.

Getraut wurden: Leander Großbichler und Mathilde Eisenhofer; der Bräutigam wurde von der Musikkapelle und Feuerwehr Sulzbach besonders geehrt, deren treues Mitglied er durch 25 Jahre gewesen ist. Die Musikkapelle sieht den guten, stets frohen Kameraden nur ungern scheiden, der nun nach Ternberg übersiedelt ist. Ferner wurden getraut: Alois Grenzlehner, Bauer am Scherscher-Gut, und Philomena Rehhandl; Maurer Maximilian Ahrer und Rosa Großschartner, Sägearbeiter Roman Hörmann und Maria Hirtenlehner, Johann Ahrer, Gastwirt, und Rosa Wimmer; diese Trauung vollzog Hochw. Dechant Stubauer, der Firmpate des Bräutigams.

Männertag. Am Feste des hl. Leopold wurde bei uns ein Männertag abgehalten. Um 10 Uhr vormittags war im Gasthof Mayr die Männerversammlung, bei der Professor Bloderer aus Steyr über „Die kirchenpolitische Entwicklung Österreichs in den letzten hundert Jahren“ sprach. Besonders behandelte er die Zeit des Josephinismus und Liberalismus. Zum Abschluß forderte er die Männer auf, eifrigst in der Katholischen Aktion mitzuwirken. Die Versammlung am Nachmittag im Gasthaus Derfler in Sulzbach wurde ebenfalls zahlreich besucht.

Unfall. Maurerpolier Raimund Schacherbauer verunglückte mit seinem Kleinkraftwagen und wurde im bewußtlosen Zustand in die Unfallstation des Krankenhauses Steyr eingeliefert. Er befindet sich auf dem Wege der Besserung. — Karl A selwimmer, Bauernsohn vom Buglejtner-Gut, geriet beim Holzschneiden mit der linken Hand in die Kreissäge, wobei ihm ein Finger weggeschnitten wurde.



Die Beduinen
kochen ihren Kaffee mit Kandiszucker, einem harten kristallisierten Zucker und mit wegem. Die städtische Bevölkerung des Orients nimmt in zunehmendem Maße Frank-Kaffee-Zusatz, so wie wir

Karo-Franck

die milde Kaffeewürze



Die Tabelle zeigt, daß Hausmehning wieder einmal Herbstmeister wurde und zwar verdient. Die Mannschaft hat nicht nur die meisten Siege erzielt, sondern auch ein prachtvolles Torverhältnis erreicht: 69:18 heißt übersetzt, daß durchschnittlich sechs Tore pro Spiel erzielt wurden. Das Durchschnittsverhältnis lautet ca. 4:1. Kematen, groß beim Start, ließ gegen Ende etwas nach. Pöchlarn enttäuschte. Gleich in den Leistungen zeigte sich Amstetten 1b. Vom WSC. haben wir keine Wunderdinge, aber doch etwas mehr erwartet, als tatsächlich geboten wurde. Am Tabellenende ist die Lage für Hollenstein hoffnungslos. So, damit wäre wieder ein Kapitel Fußballgeschichte des Ybbstales bzw. der 1. Klasse Ybbstal abgeschlossen. Im Frühjahr gehts dann munter weiter!

ner, Ertl 91; David Sayerlehner, Waldamt 5, Ybbsitz; Josef Schneckenleitner, Hollenstein, Wenten; Michael Tatzberger, Allhartsberg, Angerholz 23; Elisabeth Teufel, Ybbsitz, Hubberg 15; Josefa Tiefenbacher, Ybbsitz, Markt 10; Erich Wagner, Hollenstein, Dornleiten 27.

Wir entbieten allen, die ihre wohlverdiente Ehrung erhielten, unsere besten Glückwünsche!

Maschinenpflegekurs für Landarbeiter. Die nö. Landarbeiterkammer veranstaltet in Tullnabach vom 28. bis 30. Dezember einen Maschinenpflegekurs zur fachlichen Fortbildung der Landarbeiter. Es wird dort zu einer Zeit, in der weniger Arbeit ist, die theoretische und praktische Handhabung aller Landmaschinen gelehrt. Bei der heutigen Technisierung der Landwirtschaft muß jeder Landarbeiter mindestens die Grundbegriffe von den Landmaschinen beherrschen. Anmeldungen können nur mehr bis 20. November entgegengenommen werden und zwar bei der Geschäftsstelle der nö. Landarbeiterkammer in Amstetten, Klosterstraße 2.

Wühlmauskurs. Am Montag den 30. November findet in Allhartsberg, vulgo Krügelweg, Beginn 9 Uhr vormittags, ein Wühlmausbekämpfungskurs statt. Ein weiterer Wühlmausbekämpfungskurs wird in Ybbsitz durchgeführt und zwar am Dienstag den 1. Dezember im Gasthaus Heigl, Beginn 9 Uhr.

Baumwärtarbeitstage. Zur leichteren Durchführung der Entrümpelungsaktion wird der Baumwärt Arbeitstage abhalten. Voraussetzung ist, daß sich 5 bis 10 Bauern und Bauernsöhne zusammenfinden, um in gemeinsamer Arbeit ihre Obstbäume auszulichten und zu entrümpeln. Hierbei wird der Baumwärt fachliche Anleitungen geben. Am 3., 4. und 5. Dezember finden die Arbeitstage in Hollenstein statt, und zwar für das Haus Unterkirchen und die Nachbarhäuser. Interessenten für weitere Arbeitstage können sich an die Bezirksbauernkammer wenden.

Kammerfachversammlungen. Auf die bereits angekündigten Kammerfachversammlungen und Anmeldemöglichkeiten zur Futterbauaktion am 28. ds. in Opponitz und Allhartsberg, am 29. ds. in Ybbsitz und St. Leonhard und am 30. ds. in Hollenstein wird nochmals hingewiesen.

Schafflers Wettervorhersage für Dezember

Der mäßig winterliche Monat erscheint in der ersten Hälfte weniger niederschlagsreich zu sein als die zweite, die in der letzten Dekade gegen Monatsende bei winterlicheren Temperaturen reichlich Schnee bringen dürfte. Nach den ersten kälteren Tagen folgt auf den recht windigen 4. bis vor Monatsmitte eine in Temperatur und Niederschlag gemäßigte Wetterlage, windig bis stürmisch um den 13. Hierauf bis zu den Festen wechselhaft. Diese selbst werden bei heftigen Winden Niederschläge bringen, die sich gegen Monatsende bei fallender Temperatur reichlicher in Schnee zeigen.

Der Dezember, auch Christmonat, hat 31 Tage. Ende des Monats ist die Tageslänge 8 Stunden 23 Minuten. Abnahme 20 Minuten. Ab 21. Zunahme 4 Minuten.

Lostage: Am 24.: Wie die Witterung zu Adam und Eva, pflegt sie bis Ende Monats zu sein. — Am 31.: Silvesternacht Wind, Früh Sonnenschein bringt selten guten Wein.

Bauernregeln: Grünen am Christtag Feld und Wiesen, wird sie zu Ostern Frost verschließen; hängt zu Weihnachten Eis an den Weiden, kannst zu Ostern Palmen schneiden. — Herrscht in der ersten Adventwoche ein strenges, kaltes Wetter, so soll dasselbe acht Wochen lang anhalten.

WIRTSCHAFTSDIENST

Für Volkswagensparer

Wie der Informationsdienst für ehemalige Volkswagensparer, Wien, bekanntgibt, wird nunmehr für die ehemaligen österreichischen Volkswagensparer, die hiezu Vollmacht erteilt haben, die gerichtliche Anspruchsgeltendmachung gegen das Volkswagenwerk, unabhängig vom Prozeß der Sparer in Deutschland, durchgeführt. Nähere Auskünfte, auch über den noch möglichen Anschluß an den Prozeß österreichischer Volkswagensparer, erhalten alle ehemaligen Volkswagensparer als Teilnehmer beim Informationsdienst für ehemalige Volkswagensparer, Wien IV, Prinz-Eugen-Straße 4.

Für die Bauernschaft

Ehrung von Land- und Forstarbeitern

Geehrt wurden folgende Dienstnehmer: Über 70 Jahre alt und über 20 Jahre in einem und demselben Betrieb tätig:

Josefa Haberkeller, Biberbach; Maria Kaiserlehner, Biberbach 39; Magdalena Riedler, Biberbach 76.

Für 40jährige Dienstzeit: Jos. Schnabler, Hollenstein, Wenten 23.

Für 25jährige Dienstzeit: Rud. Aigner, Waldamt, Schwarzöis 18; Georg Blaimauer, Opponitz, Strub 4; Konrad Dichelberger, Hollenstein, Walcherbauern 6; Ludwig Esletzbichler, Waldamt, Schwarzöis 7; Konstantia Hager, Hollenstein, Thomasberg 9; Franziska Hausberger, Ertl 72; Theresia Haselsteiner, Hollenstein, Thalbauern 4; Josef Haselsteiner, Hollenstein, Thalbauern 4; Ludwig Heigl, Opponitz, Hauslehen 62; Michael Kirchwegner, Zell-Arzberg, Großöid 10; Leopold Leichtfried, Hollenstein, Krenngraben 11; Josef Oberreiter, Wühr 8, Rosenau; Cäcilia Pickl, Biberbach 207; Josef Stockinger, Biberbach 121; Michael Stockinger, Biberbach 121; Gustav Tipka, Hollenstein, Dornleiten 27; Johann Wailzer, Hollenstein, Berg 3; Johann Wentner, Hollenstein, Wenten 12.

Für 10jährige Dienstzeit: Ludwig Bramberger, Opponitz, Thann 1; Theresia Bühlinger, Biberbach 76; Otto Büttner, Hollenstein; Maria Erndl, Ybbsitz, Schwarzenberg 29; Rosa Fritz, Ulmerfeld-Hausmehning 7; Johann Gruber, Hollenstein; Josefa Hinterbichler, Ertl 140; Franz Krammer, St. Georgen i. d. Klaus; Franz Lengauer, Hollenstein; Otto Kumper, Hollenstein; Christine Margerl, Hiesbach 16, Ulmerfeld; Paula Polsterer, Böhlerwerk; Maria Rosner, Ybbsitz, Markt 74; Martina Rin-

SPORT-RUNDSCHAU

Union-Turnen

Am kommenden Sonntag den 29. ds. finden in Wien-Hietzing die Union-Landesmeisterschaften der Turner von Niederösterreich statt. Wie wir erfahren, wurden auf Grund der Schwierigkeiten der Übungen nur 50 Nennungen abgegeben. Eine sehr erfreuliche Tatsache dabei ist, daß allein 30 Nennungen von der heimischen Union, an der Spitze Landesmeister Bauer, erfolgten. Die starke Leistungsentwicklung in Waidhofen ist ein ausschließliches Verdienst des Letzteren, der besonders beim Frauenturnen sehr ersprießlich wirkte und die Mädchen mit berechtigten Aussichten nach Wien fahren. Über die Ergebnisse von Wien werden wir noch berichten.

Ende der Meisterschaft

Ein Rückblick

Die Meisterschaft der 1. Klasse ist wieder einmal zu Ende, d. h. die Hälfte der gesamten Meisterschaft, also die Herbstmeisterschaft hat mit dem „Winterkönig“ ein Ende gefunden. Jede Mannschaft war bemüht, sich eine möglichst günstige Ausgangsposition für die Frühjahrssaison zu schaffen. Auch der 1. Waidhofner SC. wollte eine Chance wahrnehmen und im Frühjahr den Vorstoß wagen, aber leider dürfte dies infolge der Niederlage im letzten Meisterschaftsspiel gegen Amstetten 1b nicht gelungen sein. Wollen wir kurz noch einmal die vergangene Saison ein wenig beleuchten bzw. die Spiele des WSC. nochmals unter die Lupe nehmen.

Am 23. August begann die Meisterschaft mit einem durchaus verdienten 5:3-Erfolg gegen Hollenstein. Die Ybbstaler waren damals noch vollzählig beisammen und gaben einen recht spielstarken Gegner ab. Purgstall war dann das zweite Opfer und wurde 8:1 geschlagen heimgeschickt. Das Spiel war nicht sehr schön und das 8:1 trügt etwas, denn trotz des hohen Scores waren die Stürmer, aber auch die übrigen Mannschaftsteile nicht in bester Form. Nach Kematen fuhr die Elf trotzdem recht siegessicher und auch jetzt, nachdem wir schon Abstand von dem Spiel gewonnen haben, können wir ruhig sagen, daß die Niederlage vermeidbar gewesen wäre, hätte Dözl III beim Stande von 0:1 nicht einen Elfer verschossen. Trotzdem, das 6:1 gegen

Marbach ließ wieder Hoffnungen aufkommen. Es war überlegener errungen als das Ergebnis besagt. Der größte Triumph der Herbstserie dürfte aber doch das hervorragende 2:2 auf Pöchlarn Boden bedeuten. War dieser Platz schon in der 2. Liga gefürchtet, so hat die „Umgebung“ auch in der 1. Klasse an „Härte“ nichts verloren. Wäre nicht der unmögliche Gaddy aus Amstetten gewesen, dann könnte der WSC. sogar auf einen Sieg über Pöchlarn hinweisen. Am 4. Oktober gab es den Schlager der Herbstmeisterschaft, den Rivalenkampf zwischen Hausmehning und Waidhofen, der nach erbittertem Gefecht 3:3 endete. Auch hier lag ein Sieg durchaus im Bereiche der Möglichkeit, führten doch die Waidhofner schon mit 2:0. In St. Valentin folgte die zweite kalte Dusche der Herbstserie mit einer 2:4-Niederlage. In Mauer wurde wohl das schwächste Spiel der ganzen Meisterschaft geliefert, aber immerhin sah man einen 4:2-Sieg. Wieselburg, das uns im vergangenen Jahr auf eigenem Boden eine 1:3-Niederlage beibrachte, ging diesmal auf dem Waidhofner Platz ruhmlos unter und fiel mit 7:2 den Revanchegelisten unserer Spieler zum Opfer. Einen schweren Kampf gab es gegen Neumarkt, der schließlich nur knapp mit 2:1 gewonnen werden konnte, während mit 2:7 gegen die Amstettner 1b die höchste Niederlage der Saison eingesteckt werden mußte. Allerdings waren die Waidhofner nicht so schlecht, wie das Resultat besagt, aber nach dem vierten Tor wurde das Match vorzeitig verloren gegeben. Nun aber zur Tabelle, die nach dem ersten Durchgang folgendes Bild zeigt:

	Spiele	Siege	Remis	Niederlagen	Tore für	Tore gegen	Punkte
1. Hausmehning	11	8	2	1	69:18	18	
2. Kematen	11	7	3	1	44:20	17	
3. Pöchlarn	11	6	3	2	48:21	15	
4. Amstetten 1b	11	6	2	3	41:24	14	
5. Waidhofen	11	6	2	3	41:27	14	
6. St. Valentin	11	5	2	4	32:26	12	
7. Wieselburg	11	5	1	5	29:29	11	
8. Neumarkt	11	3	3	5	27:38	9	
9. Mauer	11	4	1	6	26:44	9	
10. Marbach	11	3	0	8	15:38	6	
11. Purgstall	11	3	0	8	13:61	6	
12. Hollenstein	11	0	1	10	16:52	1	

ANZEIGENTEIL

Für die freundlichen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten anlässlich unserer Vermählung danken wir auf diesem Wege überallhin herzlichst.

Alois und Johanna Fahrgruber
Johann und Resi Stockner
geb. Hönigl

Ybbsitz, im November 1953.

Herzlichen Dank

sagen wir überallhin für die uns anlässlich unserer Vermählung zugekommenen Glückwünsche.

FRANZ UND MARIA LANGWIESER
geb. Schmutzer

Rosenau a. S., im November 1953

Für die uns anlässlich unserer Vermählung zugekommenen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten sagen wir auf diesem Wege überallhin herzlichen Dank.

RICHARD UND MARIA TEUFL
geb. Leeb

Waidhofen a. Y., November 1953

Alle Markenkameras: ¼ Anzahlung und 10 Monatsraten. Photo Seka, Innsbruck. Verlangen Sie Gratiskatalog. 3572

Marken-Konzertflügel

sehr preiswert zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 3581

Akkordeon

neuwertig, 32 Bässe, um 1.000 S zu verkaufen. Ferdinand Aigner, Allhartsberg 5, Post Hilm-Kematen. 3586

FILMBÜHNE

NOWOTNY & BRETTFELD
Waidhofen a. d. Y., Kapuzinergasse 7, Tel. 62

Freitag, 27. November, 6.15, 8.15 Uhr
Samstag, 28. November, 4, 6.15, 8.15 Uhr
Sonntag, 29. November, 4, 6.15, 8.15 Uhr

Wir tanzen auf dem Regenbogen
Revue-Farbfilm mit heiterer Handlung. Jugendverbot.

Montag, 30. November, 6.15, 8.15 Uhr
Dienstag, 1. Dezember, 6.15, 8.15 Uhr

Artisten
Zirkusfilm, sensationelle Dressurakte. Jugendfrei.

Mittwoch, 2. Dezember, 6.15, 8.15 Uhr
Donnerstag, 3. Dezember, 6.15, 8.15 Uhr

Blankoscheck auf Liebe
Beschwingtes Lustspiel. Jugendfrei.

Jede Woche die neue Wochenschau

Kleine Landwirtschaft

in der Nähe Waidhofens preiswert zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 3590

Futterschneidmaschine

für Kraftbetrieb, Preis 500 S und eine für Handbetrieb, Preis 300 S, beide betriebsfähig. Zu verkaufen bei Rudolf Palmethofer, Maschinenhaus, Aschbach, Ruf 35. 3579

Dreschgarnitur

(Diesel-Motor, 10 PS., und Dreschkasten) preiswert zu verkaufen. Michel Hirtenlehner, Ertl 52. 3588

Warnung

Warne jedermann, über mich unwahre Gerüchte zu verbreiten, da ich ansonsten gerichtliche Hilfe in Anspruch nehme.

3587 Maria Hirsch, Maisberg 45.

Schöne Flanelle

die gute Qualität zum billigen Preis erhalten Sie im

Kaufhaus Schönhacker
Waidhofen a. d. Ybbs, Obere Stadt

Einfamilienhaus

mit Garten in Waidhofen oder Umgebung zu kaufen gesucht. Adresse in der Verw. d. Bl. 3575

2- bis 3-Zimmer-Wohnung

für ein Jahr zu mieten gesucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 3576



für alle

also auch für größere Kinder, enthält Milch alle Nähr- und Wachstumstoffe in natürlichster Zusammenfassung. Weil aber Kuhmilch im zarten Kindermagen viel zu grob gerinnt, mischt man sie, um sie leichter verdaulich zu machen, zu einem bekömmlichen Milchkaffee mit

Kathreiner

BEACHTEN SIE DIE ANZEIGEN!

Die Sparvereine von Waidhofen a. Y. und Umgebung

danken der Direktion der Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs herzlichst für die Einladung zur 100-Jahr-Feier und wünschen

viel Erfolg für die Zukunft!

Das praktische Geschenk

für Weihnachten: Double-Schlaf- rücke, Damen- und Herren-Nachthemden, Herren-Pyjamas finden Sie im

Kaufhaus L. Palmstorfer
Waidhofen a. Y., Obere Stadt 29

Achtung — Schwerhörige!

Messeneuheiten
Kostenlose, unverbindliche Vorführung unserer elektrischen Hörbehelfe und Anpassung durch unseren Spezialisten in Scheibbs am 3. Dezember, **Gasthof Gruber** von 9.30 bis 18 Uhr, Amstetten am 4. Dezember, **Gasthof Brandstötter**, von 8 bis 18 Uhr. Krankenkassenzuschüsse. **Siemens-Reiniger-Werke AG.**, Linz, Dinghoferstraße 4. 3560

Die kluge Frau kauft ihre Nähmaschine nur beim Fachmann!

Stets lagernd sind

Jax, Rast & Gasser Naumann, Necchi

und andere deutsche Typen. Einfach- und Endelmaschinen mit Fußbetrieb oder elektrisch. Unverbindliche Besichtigung! Größere Teilzahlungen möglich!

Nähmaschinen- u. Schreibmaschinen-Mechaniker und -Händler

Karl Atschreiter

Waidhofen a. Y., Zelinkagasse 11 (nächst der Filmbühne). 3593

Auf vielseitigen Wunsch

Record-Strickmaschinen-Vorführung

der Apparat mit den besonderen Vorzügen

am Dienstag den 1. Dezember 1953 von 15 bis 19 Uhr im Hotel Inführ, Waidhofen. Alleinvertretung: **Dipl. Ing. F. O. Röthy**, Grein. Auskünfte: Frau Maderthaler, Waidhofen a. d. Ybbs, Kinogebäude.

Waldviertler Baumschule sucht zum Vertrieb der in rauhester Gegend großgezogenen Obstbäume Vertreter (Pensionisten, Briefträger, Versicherungsvertreter, Ähnliche). Hohe Provision. Zuschriften unter „Baumschule 20734“ an Kontaktwerbung, Wien I, Strobelgasse 1. 3582

Jeder Anfrage an die Verwaltung des Blattes bitten wir S 2.50 in Briefmarken zur Rückantwort beizufügen!

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y., Obere Stadtplatz 31. Verantwortlich: Alois Deiretsbacher, Waidhofen a. d. Ybbs, Obere Stadtplatz 31.

Schmuck

das Zeichen von Wohlstand und Kultur — darum

Geschenke von bleibendem Wert!

Ringe, Ohrgehänge, Armbänder, Halsketten samt Anhänger in Gold und Silber. Modeschmuck

Schweizer Markenuhren in großer Auswahl, wie Omega, Tissot, Helvetia, Revue, Arsa und Junghans-Armband-, Wecker-, Küchen- und Wanduhren.

Goldschmied FRANZ KUDRNKA

3515

Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz 13

Bekanntmachung Am Dienstag den 8. Dezember 1953, ab 9 Uhr, findet ein

freihändiger Verkauf

der Gasthauseinrichtung des Gasthofes „Zum goldenen Pflug“ (J. Hierhammer) in Waidhofen a. d. Ybbs statt. Außerdem gelangen ein Küchenherd samt Boiler und zwei Kühlanlagen zum Verkauf, für welche Angebote schriftlich, verschlossen und versehen mit der Aufschrift „Offert“ bis zum obigen Tage 12 Uhr mittags an die Inventarverwaltung des Gasthofes „Zum goldenen Pflug“ (J. Hierhammer) in Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 22, zu richten sind.

Waidhofen a. d. Ybbs, am 22. November 1953.

Die Inventarverwaltung.

Sie kaufen am besten Ihre

Damen-Mäntel

bei

Schneidermeister

Karl Floh jun.

Bruckbach 69

Reiche Auswahl, billige Preise
Bequeme Teilzahlungen

Ilo 250 cm³

4-Gang, Fußschaltung, preiswert abzugeben. Ratenzahlung möglich. Adresse in der Verw. d. Bl. 3577

Puch 200

fahrbereit, preiswert zu verkaufen oder gegen ein Vieh zu vertauschen. Johann Buder, St. Leonhard a. W. 40, Post Waidhofen a. d. Ybbs. 3578

Inserieren bringt immer Erfolg!